Mittwoch, 13 November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7599. 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhand.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 12. Nov. Heute Nachmittag hat sich eine Gerichts-Commission zu der Spitzeder'schen Dachauerbank begeben, um Einsicht in die Führung des Geschäfts zu nehmen. Die Straße, in der sich die Bank befindet, ist militärisch abgesperrt.

Paris, 12. Nov. In einer gestern hier stattgehabten Versammlung der Rechten wurde beschlossen, die Interpellation wegen der Ausweisung des Prinzen Napoleon zu unterstützen, wobei jedoch hervorgehoben werden soll, daß dies keineswegs aus Rücksicht für die Person des Prinzen geschehe.

New-York, 12. Nov. Die durch den Brand in Boston Beschädigten werden, gutem Vernehmen nach, auch aus Staatsmitteln Unterstützung erhalten. Schatzsecretär Boutwell hat den Verkauf einer beträchtlichen Menge Goldes gegen gleichzeitigen Ankauf von Bonds angeordnet und sollte Mittwoch eine Goldausfuhr von etwa einer Million Dollars erfolgen. Die projectirten Reisen des Präsidenten Grant nach den westlichen, des Schatzsecretärs Boutwell nach den östlichen Staaeen der Union, haben durch das Brandunglück in Boston einen Aufschub erfahren. — Hiesigen Blättern zufolge sind bei dem Brandschaden in Boston von englischen Feuerversicherungsgesellschaften der Liverpool und London Globe mit 1½, die Royal- mit 1¼, die Imperial-Gesellschaft mit 1 Million, die North British-Feuerversicherung mit 600,000 und die Commercial Union mit 375,000 Dollars Versicherungssummen betheiligt.

W. Die Unterrichts-Verordnungen vom 15. October d. J.

I.

Bei Beurtheilung gesetzgeberischer Acte drängen der Natur der Sache nach drei Hauptfragen sich auf. Voran steht, für uns wenigstens, die Frage der Opportunität, des Bedürfnisses. Muß sie verneint werden, so wird das beste Gesetz nicht nur unnütz, sondern schädlich, wie Medizin dem gesunden Körper zu Gift wird. Ist aber die Bedürfnißfrage bejaht, so wird der Beurtheiler sich zunächst über den Geist, die Ziele der vorgeschlagenen Maßregeln orientiren. Die technische Würdigung der einzelnen Bestimmungen, so wichtig sie an sich zu erachten ist, wird erst nach Beantwortung dieser Vorfragen möglich und fruchtbar, weil der Geist den Buchstaben auslegt, nicht umgekehrt, und das Wort: „Si duo faciunt (vel dicunt) idem, non est idem*) in der Anwendung auf Gesetze und Verordnungen, namentlich wenn sie von Verwaltungsbehörden ausgehen, doppelt berechtigt ist. Es wäre gar nicht schwierig, aus den Stiehl'schen Regulativen, (speziell aus den „Motiven“) eine Blumenlese trefflicher pädagogischer Maximen zusammen zu stellen: wie das denn die Betheiligten ihrer Zeit, speciell zur Belehrung für „gemäßigt-liberale Minister der neuen Aera, redlich gethan haben. Dennoch wußte jeder Fachmann beim ersten Blick auf jene berüchtigten Actenstücke, woran er war, und der Erfolg hat dem ersten, instinctiven Aufschrei der öffentlichen Meinung mit Nichten Unrecht gegeben. Wollte Gott, daß die gegenwärtige instinctive Freude über die Aufhebung der Regulative sich nach einem Jahrzehnt ebenso begründet erweise, wie damals der Schreck und der Zorn über ihren Erlaß. Es war wirklich die allerhöchste Zeit, daß auf diesem Gebiete etwas Durchgreifendes geschah: und den besten Willen aller Betheiligten vorausgesetzt, wird immer noch abzuwarten sein, in wie weit es überhaupt möglich ist, den angerichteten Schaden gerade jetzt zu ersetzen.

Hier sind wir nun freilich gleich von vornherein genöthigt, weit verbreiteten optimistischen Vorstellungen bestimmt entgegen zu treten. Es war, wenn wir nicht irren, ein englischer Reporter, welcher im Sommer 1866 die Phrase erfand: „Bei Sadowa hat der preußische Schulmeister gesiegt!“ Mit einer selbstgefälligen Gelehrigkeit, wie man sie unter uns abgesagten Verächtern des „französischen Phrasenwesens“ gar nicht gesucht hätte, wurde das geflügelte Wort aufgenommen, wiederholt, variirt, in Versen und Prosa. Nicht nur die Regulativmänner selbst wiesen stolz auf ihre Leistungen hin: selbst viele Liberale bissen naiv genug auf den Zopf an und verkündeten ziemlich gedankenlos den Triumph eines Systems, zu dessen Verurtheilung sie einst kaum Worte genug finden konnten. Nach unserer Ueberzeugung hat selten eine hohlere Phrase mehr Glück gemacht, wenn man (wie es doch meist geschah) unter dem „preußischen Schulmeister“ den Lehrer der Massen, den gemeinen Soldaten, den eigentlichen Volks-Lehrer verstand. Immerhin waren auch dessen Leistungen bei uns denen seiner Collegen in Böhmen, Galizien, Ungarn, Croatien und ähnlichen interessanten Gegenden überlegen genug. Desto notorischer aber standen sie in Preußen (mit einigen Ausnahmen) gegen Sachsen, Thüringen, Württemberg, Baden, Nassau, Hessen, selbst gegen viele Gegenden von Hannover zurück: und dennoch hat man von Ueberlegenheit der betreffenden Heere über die preußischen Nichts vernommen. Nein und abermals nein! Nicht die (angebliche) höhere Bildung des gemeinen Mannes und vollends nicht dessen regulativische Schulbildung hat uns stark gemacht, sondern unsere treffliche Organisation, unsere ausgezeichnete Führung, und (wenn denn einmal hier von der Schule doch die Rede sein soll) eine wesentliche Vorbedingung dieser Führung: die große Zahl von Offizieren, Beamten, Freiwilligen, welche unseren höhern Schulen eine tüchtige Vorbildung verdankten. Was es mit unserer Volks-Bildung, wie sie seit zwanzig Jahren sich gestaltete, für eine Bewandtniß hat, das kann man an der Bildungsstatistik unserer Rekruten, an der Haltung unserer strikenden Arbeitermassen, an der Zuhörerschaft unserer politisch-religiösen Demagogen, an der (nicht auf Bayern beschränkten) Wirksamkeit der Dachauer Banken, an dem Umsichgreifen polnischer, ultramontaner, socialistischer Bornirtheit weit besser studiren, als an den Siegesberichten unserer Heere. Und wer vollends Gelegenheit hatte, in der seit den fünfziger Jahren herangewachsenen Generation von Elementarlehrern sich umzusehen und sie mit den zum Theil noch lebenden Resten des ältern Geschlechts zu vergleichen! Nicht ohne Grund beklagt sich ein Theil unserer Lehrer über Mißachtung und Kälte des Publikums, über bittere Noth und gedrückte Stellung; nicht zufällig sind in Preußen Tausende von Lehrerstellen vacant oder in kläglichster Weise provisorisch besetzt. Ganz werden diese Uebelstände wohl niemals schwinden, es müßte denn einst auf Erden das Wunder geschehen, daß der Antrieb der Pflicht in der Mehrzahl der Menschen, auch bei den Eltern der Schulkinder also, über die mächtigen Reize der Gewinnsucht, der Eitelkeit, des Vergnügens, der Furcht den Sieg davon trüge. Aber daß gegenwärtig die Schuld auf beiden Seiten liegt, daß auch im Lehrerstande keine Feigen auf den Dornsträuchern gewachsen sind, darüber sind ja nicht viele Worte zu verlieren. Mißhandlung erzeugt Knechtssinn und Tücke, Noth erzeugt Erwerbsgier, halbe Bildung erzeugt Dünkel, gezwungene Frömmelei erzeugt Heuchelei und niedrige Gesinnung. Von diesem Naturgesetze giebt es nur seltene Ausnahmen, und in preußischen Lehrerkreisen sind solche (wo eben jene Vorbedingungen eintreffen) nicht häufiger als unter andern Menschenkindern. Elite-Naturen, die auch unter Verkommung, Mißhandlung, Noth, nach absichtlich verkümmerter Jugendbildung ihren Weg finden, giebt es ja, Gott sei Dank, zu allen Zeiten, in allen Völkern und in allen Ständen; aber sie sind, leider, auch überall in der Minderzahl. Im Ganzen und Großen hat unser Volksschulwesen, zumal in den alten, östlichen Provinzen, seit zwanzig Jahren ganz entschiedene Rückschritte gemacht. Gerade hier mußte der Hebel eingesetzt werden, wenn der Felsblock weichen soll, mit welchem Rom und seine Freunde unsern Weg zu sperren gedenken. Es war nicht nur die rechte, es war die höchste Zeit, daß hier geholfen wurde. In wie weit wir hoffen dürfen, daß es auch im rechten Geiste und mit den rechten, genügenden Mitteln geschehen wird, davon im nächsten Artikel.

*) Wenn Zwei dasselbe thun (oder sagen), so ist es nicht dasselbe.“

Danzig, den 13. November.

Die Kammern sind eröffnet, bald werden wir an den Verhandlungen nicht nur, sondern auch an der Stellung, welche das Ministerium den brennenden Fragen gegenüber einnimmt, an der Energie, mit der dasselbe den Pact mit der liberalen Majorität diesmal durchführen wird, erkennen, ob die elftägige Pause fruchtbar gewesen ist für das Land. Denn heute stehen wir vor einer großen Entscheidung; wenn Regierung und Volksvertretung jetzt sicher und fest die Bahn des Fortschritts betreten, so geht Preußen einer schönen Zukunft, einer in Wahrhaftigkeit neuen Aera entgegen. Wenn nicht, so bleibt es nicht beim Stillstande, dann muß ein Rückgang erfolgen, und das fürchten wir nicht.

Die Thronrede legt zwar die Intentionen der Regierung klar, doch wurde die Herrenhausreform officiöserseits so bestimmt in Aussicht genommen, daß man erwartete, die Thronrede werde darüber eine Erwähnung enthalten. Dem Vernehmen nach soll diese Absicht allerdings vorgelegen haben und hätte der König in Person den Landtag eröffnet, so würde ein auf die Herrenhausreform bezüglicher Passus kaum zu vermeiden gewesen sein. Man scheint in den letzten 48 Stunden Umgang davon genommen zu haben, vielleicht deshalb, weil die Intentionen der Minister über die Herrenhausreform noch weit auseinander gehen.

Die Präsidentenwahl des Herrenhauses ist Ergebniß eines Compromisses. Die Rechte, deren Candidat Fürst Putbus wär, hat der neuen Fraction angetragen, für den Grafen Stolberg zu stimmen, wenn dagegen v. Plötz als erster Vicepräsident acceptirt würde; dieser Vorschlag ist angenommen. Als zweiten Vicepräsidenten wollte die neue Fraction Herrn v. Bernuth aufstellen, jedoch mußte sie in der Minderheit bleiben. Ueber den Modus der wohl schon beschlossenen Reform dieser Körperschaft steht noch gar nichts fest. Manche Combinationen werden jetzt besprochen, von welchen es nicht sicher ist, ob sie in ihrem ganzen Umfange die Zustimmung der liberalen Partei haben würden. Die liberale Partei würde die allzu große Beschränkung der königlichen Ernennung, sollte diese in Frage kommen, schwerlich billigen können. Diese erfordert die ministerielle Gegenzeichnung, worauf die liberalen Wünsche im Laufe der Zeit seinen wenigstens indirecten Einfluß ausüben. Man wird daher nicht alles, was angeregt wird, als mit der liberalen Auffassung ganz übereinstimmend ansehen dürfen.

Bayern ist eben beschäftigt, mit einem großartigen Schwindel aufzuräumen. Die „Dachauer Banken“, jene von einer alten Schauspielerin zuerst gegründeten Geldinstitute, welche den thörichten Bauern bis zu 100 % Zinsen zahlten, sollten durch ein Nothgesetz unter speziellr Staatscontrole gestellt werden. Doch hat die Regierung darauf im Interesse der beschädigten Dummköpfe nicht warten wollen. Das Mißtrauen begann sich auch im Volke zu regen, die Helfershelfer der Prellhöhlen, deren jetzt eine Menge aufgeschossen sind, versuchten sich zu drücken und solch ein erstes Erkalten des bethörten, wie wahnsinnig sein Geld in diesen Schlund werfenden Volkes mußte die Existenz der Institute sofort in Frage stellen. Die Unternehmerin der einen Bank ist verhaftet, bei einer anderen, eben jener Spitzeder, hat die Behörde Einblick in die Bücher verlangt und so muß der Zusammenbruch aller dieser Geschäfte in wenigen Tagen erfolgen. Die Folgen werden furchtbare sein. Es ist nicht zu glauben, welche ungeheuren Summen von nah und fern in diesen Schwindelinstituten angelegt sind; es ist bereits erweisbar, daß ihr Betrag sich in die Millionen beläuft. Außer der Betrügerei, außer der Beeinträchtigung des Hypothekar-Credits, die unzertrennlich damit verbunden ist, muß namentlich die furchtbare Corruption, welche von diesen finanziellen Pestbeulen ausgeht, zum Einschreiten gegen dieselben veranlassen. Es sind allein in München bereits mehr als tausend ehedem fleißige und genügsame Dienstboten und Arbeiter, welche, nachdem sie ihre Ersparnisse diesen Banken übergeben, von den dafür erhaltenen horrenden Zinsen jetzt in Saus und Braus leben und die, wenn die Zinsenquelle zu fließen aufhört, schwerlich zu einem ordentlichen Leben zurückkehren.

Ueber ihre Maßregeln gegen die widerspenstige Haltung des clerikalen Innsbrucker Landtags hat sich die Regierung in Oesterreich bereits schlüssig gemacht. Der Statthalter Graf Taaffe erhält den Auftrag, im Landtage zu erklären, daß die Regierung sich auf eine Beantwortung der Interpellation gar nicht einlasse, sowohl weil der Landtag gar nicht competent sei, über die Zulassung des Rectors zum Landtage zu entscheiden, als weil die Interpellation in so anmaßlicher Form gestellt sei; der Statthalter wird sonach den Landeshauptmann auffordern, dem Rector Ullmann das Handgelöbniß abzunehmen, und wenn dieser sich dessen weigert, so wird der Landtag sofort für geschlossen erklärt werden. Für die erledigten Reichsrathsmandate wird sofort das Nothwahlgesetz mit directen Wahlen zum Reichstage in Anwendung gebracht werden. Sollten Greuter und die übrigen tiroler Abgeordneten im Reichsrathe nicht erscheinen, so werden auch diese ihrer Mandate verlustig und durch direct gewählte Abgeordnete ersetzt werden. Das Vorgehen der Landtags-Majorität hat auch in Tirol eine große Erregung hervorgerufen, und der Ruf nach Auflösung des Landtages wird im liberalen Lager immer lauter. Am deutlichsten wird die Stimmung des freisinnigen Theiles der Bevölkerung durch den sehr scharfen Protest der weltlichen Facultäten der Innsbrucker Universität gegen die in dem Verhalten der clerikalen Landtags-Majorität liegende „Auflehnung gegen das bestehende Recht“ gekennzeichnet. Die Studentenschaft der Innsbrucker Universität bereitet eine Ovation für ihren Rector vor.

Frankreich hat heute eine große Genugthuung zu verzeichnen und bläht sich nicht wenig auf, daß ihr Regent, der große Thiers, ein Genosse Kaiser Wilhelms, zum Schiedsrichter ernannt worden ist. Wie das „Journal officiel“ meldet, hat Thiers den beiden Mächten bereits seine Willfährigkeit zu erkennen gegeben, aber sogar das sonst ernsthaftere „Journal des Debats“ findet in diesem Antrage eine „schmeichelhafte Huldigung“ für die Regierung der Republik. Nachdem der englische Minister das Amt eines Schiedsrichters mit Recht als kein mühevolles und in jedem Falle immer undankbares characterisirt hat, liegt es wohl in der Natur der Sache, daß England sich mit dergleichen Anträgen nicht immer an dieselben Instanzen wenden kann. In der nun eröffneten Nationalversammlung sollen die Legitimisten den ihnen von Bregenz zugekommenen Weisungen gemäß, entschlossen sein, die Proclamirung der weißen Monarchie zu beantragen. Da jedoch die modernen Kreuzritter nicht in dem Maße wahnwitzig sind, um die Erfolglosigkeit ihrer diesbezüglichen Bemühungen zu verkennen, so soll der royalistische Actionsplan dahin abgeändert werden, jede Discussion der constitutionellen Reformen zu verhindern und unmittelbar nach Bewilligung des Budgets die Discussion über das neue Wahlgesetz herbeizuführen, von dem sie sich auf Grund einer Einschränkung des Suffrage universel große Hoffnungen für Neuwahlen machen.

Der neue Handelsvertrag ist nun in England veröffentlicht und liegt der allgemeinen Kritik zur Discussion vor. Derselbe hat aber trotz aller Lobpreisungen der Presse keineswegs allgemeine Befriedigung hervorgerufen. Es ist besonders der größere Handelsstand, der fest der Meinung bleibt, daß es besser gewesen wäre, sowohl für Frankreich wie für England, gar keinen Vertrag wieder abzuschließen, da dies Thiers und seine schutzzöllnerischen Anhänger von der Verderblichkeit ihrer Principien in kürzester Zeit überzeugt haben würde. Der Ver-

Concert von Wilhemj.

Danzig hat von Geigengrößen, mit wohl nur geringen Ausnahmen, alle Persönlichkeiten in seinen Mauern gesehen, welche von sich reden gemacht haben und theils zu deutschem, theils zu europäischem Rufe gelangt sind. Herr August Wilhelmj hat diese reiche Künstlergallerie bis in die jüngste Zeit hinein vervollständigt und es gereicht der Kritik zur wahren Freude, diesen neu aufgegangenen Stern unter den Violinvirtuosen hier signalisiren zu können. Wenn Hector Berlioz, der berühmte französische Componist und Kritiker, schon vor mehreren Jahren über Wilhelmj sagt: „Nie habe ich einen Geiger mit einem solchen bezaubernden, großen und edlen Ton gehört, welchen der junge Wilhelmj seinem Instrumente zu entlocken wußte; ich gestehe, es steckt etwas Phänomenales in diesem jungen Manne“ — so können wir diesen Ausspruch aus vollster Ueberzeugung unterschreiben. In der That ist August Wilhelmj ein Phänomen an Technik und Ton. Denkt man an alle Geiger zurück, welche sich in den letzten Jahrzehnten in Danzig hören ließen, so sind es gewisse Specialitäten, die den einen von dem andern unterschieden. Hier war das Uebergewicht im feurigen Allegro, dort im gefühlvollen Adagio zu suchen, hier glänzte die Virtuosität im rapiden Staccato, dort in einem reizenden Legato, hier war der Ton ein nur kleiner, aber einschmeichelnder, dort erschien er voller und gesättigter, hier herrschte eine sentimentale Vortragsmanier vor, dort ein Zug von Pathos und Leidenschaft. Je nach den verschiedenen Nationalitäten prägte sich der Stil und die Kunstrichtung der Virtuosen in abweichender Weise aus. Als der edelsten Richtung angehörend, als specifisch deutscher Geiger, der seine Virtuosität nur als Mittel zu höheren Zwecken und völlig aufgehend in dem darzustellenden Kunstwerke anwendet, nahm Joseph Joachim in neuester Zeit mit Recht den ersten Rang ein. Ihm ist ein völlig ebenbürtiger Rival in August Wilhelmj erstanden. Ohne eine Parallele zwischen den beiden Künstlern zu ziehen, ohne zu entscheiden, wie sie sich bezüglich der objectiven Beleuchtung der zum Vortrage gebrachten Tonstücke zu einander verhalten, springt bei Wilhelmj eine bisher kaum gekannte Majestät, Größe und ideale Schönheit des Tons gleich bei den ersten Bogenstrichen des Virtuosen in die Augen. Diesen reinen Adel des Tons, der sich von den tiefsten Chorden bis zu dem höchsten Register hinauf immer gleich bleibt, dieser von allem Materiellen völlig abgelösten Klangschönheit, hell und glänzend im Forte, zart und weich im Piano, folgt das Ohr mit der innigsten Befriedigung und mit einem Genusse, der zu den außergewöhnlichen gehört. Die Cantilene ist gesangreich, aber von jeder Sentimentalität frei. Der Künstler sucht und findet den Ausdruck, ohne Affecte in sein Spiel zu legen, einzig und allein in der souverainen Macht und Schönheit des Tons. Diese Eigenthümlichkeit unterscheidet ihn von andern Geigern, die den Ton dem Gefühl und der Leidenschaft unterordnen. Freilich käme es darauf an, von Wilhelmj einmal das Beethoven'sche oder Mendelssohn'sche Violinconcert zu hören, um darüber ins Klare zu kommen, ob der Virtuose seiner Kunstauffassung in solchen Werken völlig treu bleiben würde. Das Paganini'sche D-dur-Concert, ein vorwiegend technisches Kunststück, ohne idealen Gehalt, ist nicht dazu angethan, die musikalische Empfindung tiefer anzuregen. Aber die Ausführung war in jedem Betracht bewunderungswürdig. Die colossalsten Schwierigkeiten, zu denen die kühnsten, in einem rapiden Tempo sich bewegenden Doppelgriffe, Octavengänge u. s. w. gehören, waren für die unfehlbare, staunenswerthe Technik des Herrn Wilhelmj nur ein leichtes, tändelndes Spiel. Der Beifall des zahlreichen Auditoriums steigerte sich nach dem Paganini'schen Concert und nach den übrigen Vorträgen des Künstlers zu einem Enthusiasmus, wie er bei einem norddeutschen Publikum nur in seltenen Fällen sich kundgiebt. Von großem Reiz war die Transcription des Chopin'schen Des-dur-Nocturno's, das sich diesem herrlichen Geigentone ungemein sympathisch anschmiegte. Die ernste, ruhige Schönheit eines kleinen Adagio's von Bach (aus einer Orchestersuite), mit der Bezeichnung „Air“, auf der G-Saite ausgeführt, brachte einen tiefen Eindruck hervor; nicht minder entzückte das Schumann'sche wundervolle „Abendlied“, welches Herr Wilhelmj auf stürmisches Verlangen Da Capo gab. — Neben diesem großen Virtuosen hatten die übrigen Mitwirkenden keinen leichten Stand, doch fanden auch die schwedische Sängerin, Frl. Olena Falkmann aus Stockholm und der Klavierspieler Hr. Georg Leitert aus Dresden eine recht beifällige Aufnahme. Frl. Falkmann, die statt der angekündigten Pagen-Arie aus den „Hugenotten“ die Arie des Orpheus aus der Gluck'schen Oper, außerdem drei Lieder (schwedisch, deutsch und italienisch) sang, besitzt eine recht ansprechende, gut geschulte Mezzosopranstimme, auch gab sich in ihrem Vortrage Gefühl und Leidenschaft zu erkennen. Hr. Leitert, ein recht talentvoller junger Clavierspieler, sah sich in der Wirkung der Beethoven'schen Sonate appassionata — hier nicht mehr ganz unbekannt — wesentlich beeinträchtigt durch das plötzliche Verlöschen der Gasflammen und durch die dabei herrschende Unruhe im Saale. Außerdem spielte er einige kleinere Sachen von Chopin, Schumann und von einem Unbekannten ein ziemlich triviales Bravourstück für die linke Hand allein, mit großer Kraft und Fertigkeit durchgeführt; zuletzt die Faust-Fantasie von Liszt. Der Bechstein'sche Flügel schien schon etwas abgenutzt zu sein und litt an Härte des Tons, zumal bei starken Accenten, die Herr Leitert mit Vorliebe, selbst in dem Adagio der Beethoven'schen Sonate, anzuwenden schien. Die Ausführung der Schumann'schen Berceuse war recht zart und duftig, weniger angemessen fanden wir die Behandlung des Chopin'schen Nocturno's. — Ein zweites und letztes Concert des Herrn Wilhelmj, der seine Kunstreise zunächst nach Königsberg und Riga fortsetzt, findet hierselbst am 23. d. M. statt, worauf wir die zahlreichen Verehrer des Virtuosen mit Vergnügen hinweisen. Die vortreffliche Akustik des Apollosaales, welcher nun wohl wieder häufiger zu Concerten benutzt werden wird, machte sich zum Vortheil aller Vorträge bemerkbar.

M.

trag ist ein deutlicher und schlagender Beweis des enormen Rückschritts, den Frankreich unter seinem Präsidenten in den früher dort geltenden Freihandelsprincipien gemacht hat, und wäre nicht die Aussicht vorhanden, daß nach vier Jahren eine Aenderung eintreten könnte, so dürfte es mit dem Freihandel in Frankreich arg auf die Neige gehen.

Die nachhaltige Opposition des Clerus gegen die obligatorische Civilehe in Italien scheint dem Ministerium dort bedenklich zu werden. Wie der „Spener'schen Ztg." gemeldet wird, sind eine große Anzahl achtbarer Frauen, welche der Meinung lebten, in legaler Ehe mit ihren Gatten zu leben, nach dem Tode derselben, weil nur kirchlich getraut, als im Concubinat lebend betrachtet und aller ehelichen Rechte verlustig erklärt worden. Angesichts solcher Vorfälle scheint die italienische Regierung aus ihren schönen Träumen von der freien Kirche im freien Staate erwachen zu wollen. Sie scheint Zweifel darüber zu hegen, ob ein Staat berechtigt sei, einem idealen Princip zu Gefallen das Lebensglück von Tausenden seiner Bürger zu opfern, die öffentliche Moral preiszugeben, den Bestand der Familien, diese erste und unentbehrlichste Grundlage des staatlichen Lebens, zu gefährden. Der Justizminister hat an die General-Staatsanwälte ein Rundschreiben erlassen, worin er ihnen aufgiebt, amtliche Erhebungen vorzunehmen über die Zahl der in den letzten sechs Jahren erfolgten bürgerlichen Trauungen im Vergleich zu der Zahl der kirchlichen Einsegnungen. Der Minister wird auf Grund dieser Erhebungen hoffentlich dem Parlament ein Gesetz vorlegen, welches die Unterlassungssünde des bürgerlichen Gesetzbuches gut macht und durch passende Strafandrohungen die Geistlichen zur Anerkennung der Staatsgesetze zwingt.

Deutschland.

△ Berlin, 12. Novbr. Die heute Mittag 1 Uhr im Weißen Saale des Königlichen Schlosses erfolgte Eröffnung des Landtages trug einen überaus nüchternen Character. Nicht viel über hundert Personen waren aus beiden Häusern gegenwärtig. Die einleitende Sitzung des Abgeordnetenhauses galt nur der Herstellung der Abtheilungen durch das Loos. Morgen erfolgt die Präsidentenwahl. Die Thätigkeit des Hauses wird definitiv mit der ersten Lesung des neuen Kreisordnungsentwurfes beginnen. Vor Durchberathung der Kreisordnung, welche schwerlich an eine Commission überwiesen werden möchte, wird sich das Abgeordnetenhaus keiner andern Arbeit, auch nicht dem Staatshaushaltsetat zuwenden. Die Mitglieder der früheren Commission, welche jetzt den Berathungen im Ministerium des Innern über den neuen Kreisordnungsentwurf beigewohnt haben, berichten nunmehr den einzelnen Fractionen, welchen sie angehören, über die Resultate derselben. In der conservativen Fraction des Abgeordnetenhauses begannen diese Referate von Seiten des Abg. v. Rauchhaupt schon gestern Abend und werden heute fortgesetzt. Die Fraction der äußersten Rechten wird, so weit es bis jetzt zu übersehen ist, entschieden für den neuen Entwurf stimmen, der nach Allem, was man hört, im Abgeordnetenhause keinen großen Schwierigkeiten begegnen wird. Die Etatsberathungen sollen sich unmittelbar an die Kreisordnungsdebatte anschließen. — Im Herrrnhause hat bei der Präsidentenwahl die feudale Majorität ihre Stimmen diesmal dem Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode gegeben, im Uebrigen aber ihre Candidaten, den HH. v. Plötz und den Grafen Brühl gegen die Bemühungen der neuen Fraction durchgesetzt, den Grafen Brühl gegen Hrn. v. Bernuth lediglich durch die Unterstützung der Ultramontanen.

— Der Kaiser hat unterm 31. v. Mts. die Kriegsartikel für das Heer und die Disciplinar-Strafordnung für das Heer, wie dieselben von der zu diesem Zwecke berufenen Immediat-Commission entworfen sind, vollzogen. Die Disciplinar-Strafordnung tritt am 15. d. M. in Kraft. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute beide Verordnungen.

— Einer Bekanntmachung des Ministers der geistlichen, Unterrichts- 2c. Angelegenheiten zufolge hat der Schillerpreis keinem der in den Jahren 1869—1872 veröffentlichten Werke der deutschen dramatischen Dichtkunst zuerkannt werden können.

— Der „Pos. Ztg." wird von hier geschrieben: „Die Besetzung verschiedener Rathsstellen im Unterrichtsministerium giebt in den Kreisen, welche der Sache nahe stehen, einen interessanten Unterhaltungsstoff. Es ist ausgemacht, daß Dr. K. Schneider das Decernat für das Volksschul- und Seminarwesen erhält. Für die Besetzung einiger anderen Stellen — denn auch Wetzold und Wiese sollen die Absicht haben, nicht mehr an der Gestaltung des Unterrichts theilzunehmen — schwanken die Meinungen. Für Wetzold soll Seminardirector C. Kehr in Gotha in Aussicht genommen sein. Sollte die Wahl auf Kehr fallen, so würde Preußen durch ihn einen tüchtigen Character und einen ausgezeichneten Pädagogen gewinnen. Kehr hat mit großem Erfolge nicht nur theoretisch die zeitbewegenden Fragen auf dem Gebiete des Unterrichts behandelt, sondern auch als Lehrer am Seminar zu Gotha die practische Anwendung gezeigt. Seine Ansichten über den deutschen Unterricht, über den Religionsunterricht und vorzüglich über die Seminarbildung haben beispielsweise auch in den so eben erschienenen neuen Bestimmungen des Unterrichtsministers vom 15. October 1872, betreffend das Volksschulpräparanden- und Seminarwesen, eine Beistimmung erfahren, die für eine Berufung C. Kehr's deutlich spricht.

— Im Reichs-Münzgesetz vom 4. Dezember 1871 ist vorgeschrieben, daß die noch umlaufenden alten Goldmünzen deutschen Gepräges auf Reichskosten eingezogen werden sollten. Das Reichskanzleramt ist, wie auswärtigen Blättern geschrieben wird, dieser Aufgabe gegenwärtig näher getreten. Es hat an die verbündeten Regierungen ein Rundschreiben erlassen, worin sie aufgefordert werden, hierher mitzutheilen, welche Arten alter Goldmünzen ihres Staates noch in Umlauf sind, und zu welchen muthmaßlichen Beträgen. Die Kronen und die Friedrichsd'ors werden davon wohl die beiden Hauptbestandtheile ausmachen. An die Einziehung der groben Silbermünzen scheint man sich noch nicht heranzuwagen, wahrscheinlich weil die bis jetzt geprägten Reichsgoldmünzen, bis Ende October rund für 120 Millionen Thaler, vorzugsweise in den Kellern des Reichsschatzes und der Notenbanken aufgehäuft zu sein scheinen, statt ihrer eigentlichen Bestimmung gemäß im Verkehr zu bleiben.

— Der Geh. Ober-Reg.-Rath v. Klützow, welcher bekanntlich in der Kreisordnungsfrage als Herrenhausmitglied gegen seinen Ressortchef stimmte und dann, wie bereits gemeldet, seine Entlassung aus dem Staatsdienst nachsuchte, wird von seinen Parteigenossen für diese Gesinnungstüchtigkeit reichlich entschädigt werden. Er wird von den bekanntlich zu einem Central-Verbande vereinigten Ritterschafts-Kassen zum Director dieses Central-Credit-Instituts ernannt werden — übrigens ein Institut, zu deren Gründern Herr v. Klützow vornehmlich gehörte — und damit ein Gehalt von 8000 Thlr. erhalten, ein Gehalt, welches bekanntlich bedeutend höher als das gegenwärtig von ihm bezogene ist.

— In hiesigen Abendblättern wird des „mit großer Bestimmtheit" auftretenden Gerüchtes Erwähnung gethan, daß Oberbürgermeister Hobrecht seine Entlassung nehmen wolle. Grund dieses Entschlusses sei die Differenz zwischen Magistrat und Polizeipräsidium in Betreff der Markthallen-Angelegenheit. Der „B. B.-C." hält die Nachricht nicht für glaubhaft, da ähnliche Gerüchte in jeder Conflictszeit auftauchen.

— Die „Ostsee-Ztg." meldet aus Stettin, 11. Novbr.: Heute war hier in weiten Kreisen das Gerücht verbreitet, Fürst Bismarck sei in Varzin erheblich erkrankt. Thatsache soll sein, daß zwei oder drei Aerzte sich heute auf telegraphische Ordre aus Varzin von Berlin dorthin begeben haben.

Dresden, 12. Novbr. Sitzung der zweiten Kammer. In der Berathung des Gesetzentwurfes über das Strafverfahren in Polizeisachen wurde der Antrag Körner, daß die Gerichte über die gesetzliche Giltigkeit von Anordnungen der Polizeibehörden zu entscheiden haben, mit 45 gegen 20 Stimmen angenommen. (W. T.)

— Das Vermählungs-Jubiläum des sächsischen Königspaares hat denn doch eine Amnestie zur Folge gehabt, denn wir lesen in der „Leipz. Ztg.", daß alle bis zum 10. d. rechtskräftig erkannten, aber ganz oder theilweise noch unvollstreckten Gefängniß- und Haftstrafen, welche die Dauer von acht Tagen nicht überschreiten (!), in Gnaden erlassen worden sind.

München, 9. Nov. Die Inhaberin einer der Dachauer-Banken, Pauline Dosch, welche vorgestern in ihrer Wohnung verhaftet wurde, ist bereits heute aus dem polizeilichen Gewahrsam in gerichtliche Untersuchungshaft genommen und in die Angerfrohnfeste eingeliefert worden. Bei der Verhaftung wurden auch die auf ihre Geschäftsführung bezüglichen Bücher 2c. mit Beschlag belegt; über die Gründe dieser Verfügung erfahren wir, daß die Verdachtsumstände sowohl aus der Zeit stammen, ehe sie noch die Dachauerbank errichtet, als auch aus der Periode ihres Bankgeschäftsbetriebes datiren. Näheres mitzutheilen ist mit Rücksicht auf die bereits eröffnete Untersuchung z. B. selbstverständlich unthunlich.

— 10. Novbr. Gestern ist auch der Gemahl der Pauline Dosch und der 19jährige Sohn derselben verhaftet werden. Obwohl diese Schwindelbank erst zwei Monate bestand, so beträgt, so weit bekannt, der Schuldenstand derselben doch bereits 276,000 fl., während die Activen ganz unbedeutend sein sollen. Die gegen die Dosch eingeleitete strafrechtliche Untersuchung betrifft übrigens nicht allein deren Geschäftsgebahren in den letzten Monaten, sondern sie bezieht sich auch auf den früheren Bankerott derselben.

Oesterreich.

— Das Programm des Wiener Föderalisten-Conventikels vom 8. October wird durch folgende zwei Punkte, betreffend die kirchlichen Verhältnisse, vervollständigt. Die Versammlung beschloß diesbezüglich: „1) Die österreichische Rechtspartei steht ein für die Eigenberechtigung und Freiheit der katholischen Kirche, so wie überhaupt für die Rechte und Freiheit aller gesetzlich anerkannten Religionsgenossenschaften und für die unabhängige Verwaltung ihres Vermögens und ihrer Stiftungen. 2) In so fern die Regelung des Verhältnisses der Kirche und der gesetzlich anerkannten Religionsgenossenschaften zum staatlichen Leben Gegenstand der weltlichen Gesetzgebung ist, gehört sie zur Competenz der Landtage unter Sanction des Monarchen." Eines Commentars bedürfen diese beiden, nachträglich bekannt gewordenen Punkte wohl nicht.

Schweiz.

Bern, 12. Nov. Das Centralcomité der schweizer Altkatholiken hat auf den 1. December d. J. Vormittags in Olten eine Delegirtenversammlung und auf den Nachmittag desselben Tages eine allgemeine Zusammenkunft der freisinnigen Katholiken anberaumt. — Bei der Neuwahl des großen Raths in Genf wurden die Candidaten der radicalen Partei gewählt. (W. T.)

England.

— Ein Telegramm aus Dublin meldet, daß in ganz Irland Kartoffeln jetzt so selten und theuer sind, daß die Gouverneure der verschiedenen Gefängnißanstalten angewiesen worden sind, die Gefangenen durchweg mit Brod anstatt mit Kartoffeln zu beköstigen.

Frankreich.

Paris, 10. Novbr. Der Erzbischof von Tours hat Anordnungen getroffen, damit die Wallfahrt zum Grabe des heiligen Martin mit allem Pomp stattfinde. In dem betreffenden Hirtenbrief, in welchem er diesen Heiligen „den Gründer der französischen Nation" nennt, ordnet er an, daß das vorbereitende Fest am 10. November beginnt und am 17. November endet. An letzterem Tage findet die große Procession statt. Die Collecte, die zugleich abgehalten wird, soll, wie der Erzbischof befiehlt, zum Besten der Elsaß-Lothringer verwendt werden. — Neuerdings wurde das Treiben des Clerus im Pariser Gemeinderath zur Sprache gebracht. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß in den geistlichen Schulen von Paris eine großartige anti-republikanische Propaganda gemacht und gegen die moderne Gesellschaft aufgehetzt wird. Von den Schriftstücken, welche in diesen Schulen an die Kinder vertheilt werden, wurde eins im Gemeinderath vorgetragen. Der Gemeinderath faßte in der Frage keinen Entschluß, aber der Präfect Leon Say war doch genöthigt zu versprechen, eine Untersuchung einzuleiten. Aus der Provinz laufen auch Klagen ein. Die „Gironde" in Bordeaux bringt heute eine Predigt, welche der Pfarrer von Carbon-Blanc (Gironde) bei Gelegenheit der Wahl Caduc's zum Deputirten zum Besten gegeben hat. Er überhäuft darin Caduc, einen Generalrath, zwei Arrondissementsräthe und zwei andere Personen mit den gemeinsten Schimpfreden und fordert geradezu seine Gläubigen auf, sich mit Gewalt dieses „Gesindels" zu entledigen. „Ich erröthe", so ruft derselbe aus, „über die Feigheit der ehrlichen Leute, denn es giebt noch ehrliche Leute in Frankreich, die nicht den Muth haben, sich der Mittel, welche mir der Character eines Priesters anzuwenden verbietet, zu bedienen, um sie zu verhindern, zu ihren Zwecken zu gelangen".

— Daß der Deutschenhaß nicht auf die „hochgebildeten" Kreise beschränkt ist, beweist ein Vorfall, der sich vor einigen Tagen im Hotel der hiesigen Botschaft zugetragen hat. Es sollte dort eine Luftheizung eingerichtet werden und der Architect der Botschaft hatte einem „entrepreneur de fumisterie" aufgetragen, seine Arbeiter zur Legung des Apparates nach der Rue de Lille 87 zu senden. Die Leute kamen und hatten die Arbeit bereits begonnen, als sie gewahrten, daß sie sich im Hotel der deutschen Botschaft befanden. Sofort nahmen sie ihr Werkzeug zusammen und erklärten, ihr Patriotismus erlaube ihnen nicht, für den Kaiser von Deutschland zu arbeiten. So geschehen in Paris im October 1872.

Italien.

— Während der Drei-Kaiser-Zusammenkunft im September war in Berlin der frühere Minister des Exkönigs von Neapel anwesend, Herr von Canofari, der, bald darauf nach Paris zurückgekehrt, dort in Folge eines Unfalles starb. Wie man der „K. Z." schreibt, wollte Canofari die Kaiser für eine Verwendung bei dem Könige Victor Emanuel interessiren, damit dieser dem Exkönige von Neapel das Privatvermögen des Letzteren zurückgebe. Man weiß nicht, ob eine solche Verwendung Seitens des einen oder anderen Souverains stattgefunden hat. Die Sache wurde hier außerhalb der officiellen Sphäre verhandelt. Es soll jetzt wirklich von der Rückgabe jenes Vermögens die Rede sein, nachdem der Exkönig von Neapel das Versprechen gegeben habe, daß er sich jeder politischen Agitation in Italien enthalten wolle.

Rußland.

Petersburg, 12. Novbr. Der „Regierungs-Anzeiger" veröffentlicht die Abschlüsse der Handels-Verträge mit Khokand, Bukhara, Kashgar. Betreffs Khiwa äußert sich dasselbe Blatt, daß die gegenwärtige Stellung zu Khiwa nicht länger festzuhalten sei. Die Sicherheit der Orenburg-Steppen hänge unmittelbar von den russischen Beziehungen zu Khiwa ab. (W. T.)

Warschau, 9. Nov. Die russische Regierung hat unlängst den in der Verbannung lebenden römisch-katholischen Bischöfen ein Document zur Unterzeichnung vorlegen lassen, das die förmliche Resignation auf ihre Bisthümer enthält. Gleichzeitig wurde ihnen versprochen, daß ihnen, falls sie den Wunsch der Regierung erfüllen würden, ihr jährliches Bischofsgehalt bis an ihren Tod unverkürzt ausgezahlt und es in ihre freie Wahl gestellt werden solle, ob sie ihren Aufenthalt in Petersburg oder in der Krim oder im Auslande nehmen wollen. Die Bischöfe haben dies Anerbieten entschieden zurückgewiesen und die Unterzeichnung ihrer Resignation verweigert. Es ist vorauszusehen, daß ihnen in Folge dessen ihr ohnehin schon geschmälertes Gehalt noch mehr verkürzt werden wird. (Ostsee-Ztg.)

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 4½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 13. Novbr. (Abgeordnetenhaus.) v. Forckenbeck wurde mit 247 von 269 Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt; die Wiederwahl der anderen Präsidenten ist ebenfalls sicher. Der Finanzminister brachte eine Klassensteuervorlage ein, die Klassensteuer wird in eine Einkommensteuer umgewandelt und in zwölf Stufen erhoben; die erste Stufe von 140 bis 175 Thaler Einkommen zahlt einen Thaler jährlich, die zweite Stufe von 175 bis 210 zwei Thaler, die zwölfte Stufe von 900 bis 1000 Thaler 24 Thlr. Für das Zustandekommen der Kreisordnung ist eine große Majorität auf Grundlage der Conferenzbeschlüsse gesichert. Auch die Fortschrittspartei wird bei der Schlußabstimmung voraussichtlich dafür stimmen.

Der Sturm in der verflossenen Nacht zerstörte viele Telegraphenleitungen.

Danzig, den 13. November.

* In Folge des Schneefalls sind heute Vormittag der Königsberger Personenzug und der Berliner Courierzug je eine Stunde verspätet hier eingetroffen.

* Bei der heutigen Wahl zweier Stadtverordneten wurden vom 2. Wahlbezirk der III. Abtheilung gewählt die Herren: R. Fischer sen. in Neufahrwasser und Carl Schulz (4. Damm No. 2).

* Die „Post" will wissen, daß, wie der Oberpräsident v. Witzleben wegen seines oppositionellen Votums gegen die Kreisordnung pensionirt, so nun auch der Regierungspräsident in Marienwerder, Graf zu Eulenburg, aus demselben Grunde zur Disposition gestellt werden wird.

* Die Untersuchung wegen der gestern gemeldeten Veruntreuung von Petroleum ist in vollem Gange. Die Behörden haben bereits eine Menge Personen sowohl in Neufahrwasser wie auch in Danzig vernommen. Auf's Neue wurde eine erhebliche Quantität Petroleum mit Beschlag belegt und zwar bei dem Gasthausbesitzer Freder in Legan. Derselbe hat seiner Aussage nach den Brennstoff ebenfalls von einem Schiffscapitain gekauft. Ein hier noch anwesender Schiffer, dessen Schiff vor einiger Zeit mit einer Ladung Petroleum hier eingegangen, giebt zu, 23 Faß an den Handelsmann Gabriel verkauft zu haben, die er nach ordnungsmäßiger Ablieferung seiner Ladung aus dem Schiffsraum gepumpt haben will. Gabriel hat die Fässer geliefert und dazu alte leere früher verschiedenen hiesigen Petroleumhändlern gehörige Gefäße gekauft. Uebrigens soll dieser ganze Petroleumhandel in Neufahrwasser längst öffentliches Geheimniß gewesen sein.

* Die Gemeindewähler der 1. und 2. Abtheilung sind zu einer Vorbesprechung der Stadtverordneten-Ergänzungswahlen morgen Abend 6 Uhr in dem hintern Saale der Concordia (Eingang von der Hundegasse) eingeladen.

* Vom 17. d. M. ab wird der Gang folgender Posten geändert: 1. der Personenpost von Culm nach Culmsee: aus Culm 1,30 Nachm., nach Ankunft der 3. Personenpost aus Terespol 12,25 Mittags; durch Kl. Czyste 2,5—2,20 Nachm., nach Ankunft der Post aus Graudenz nach Culm; in Culmsee 4,25 Nachm., zum Anschluß an die 2. Personenpost nach Thorn 6 Uhr Nachm.; — 2. der Personenpost von Graudenz nach Culm: aus Graudenz 11 Uhr Vorm., nach Ankunft der 1. Post aus Warlubien 10,30 Vorm., durch Radmannsdorf 12,25—12,35 Mittags; durch Kl. Czyste 1,50—2 Nachm., zum Anschluß an die Post nach Culmsee, in Culm 2,40 Nachm. — In der Richtung von Culmsee nach Culm bez. von Culm nach Graudenz bleibt der bisherige Gang der Posten unveränedert.

* Die Hauptverwaltung der Staatsschulden in Berlin veröffentlicht, daß die in den Bekanntmachungen vom 25 Sept. und 1. Oct. c. (Reichsanzeiger Nr. 228 und 233) zur Einlösung ermächtigten Kassen beauftragt worden sind, denen, welche ihre unterm 25. September d. J. zur Rückzahlung am 1. Januar 1873 gekündigten Schuldverschreibungen der 5% Anleihe des vormaligen Norddeutschen Bundes vom Jahre 1870 in der Zeit vom 15. bis letzten November 1872 zur Einlösung vorlegen, für je 100 Thlr. Capital mit Einschluß der vom 1. Juli d. J. ab aufgelaufenen Zinsen und eines Aufgeldes den festen Betrag von 102½ Thlr. zu zahlen.

* Das „Danziger Katholische Kirchenblatt schreibt heute: „Das ewige Gebet beginnt in der hiesigen St. Nicolai-Kirche am Mittwoch den 13. d. M. Morgens 6 Uhr, und endet am Freitag den 15., Morgens 6 Uhr."

** Am letzten Sonnabend feierte der hiesige Handlungsgehilfen-Verein sein Stiftungsfest und zwar nicht allein unter reger Betheiligung der Mitglieder, sondern auch unter Anwesenheit zahlreicher Gäste. — Mit seltenem Fleiß hatte es sich das Vergnügungs-Comité angelegen sein lassen, das Fest durch die mannigfaltigsten Unterhaltungen auszustatten und wurde hierin auch wirklich alles erdenkliche, was nur die bescheidenen Geldmittel erlaubten, geleistet. Theatralische Vorstellungen, Bruchstücke aus Opern, Rundgesänge, declamatorische Vorträge u. s. w. wechselten mit einander und das Fest verlief zur allgemeinsten Befriedigung. — Nächsten Sonntag den 17. Nov., Nachmittags 2 Uhr, wird der Verein die Danziger Actien-Bier-Brauerei besichtigen.

* [Schwurgerichtsverhandlung am 12. d. M.] Am 25. Mai d. J. hatte der Händler Joseph Döring aus Willanow in Neufahrwasser auf dem Wochenmarkte eine größere Quantität Butter verkauft. Das dafür gelöste Geld, im Betrage von 10 Thlr., steckte er in einen Beutel, welchen er durch eine Schnur an seiner Weste befestigte und demnächst auf seiner Brust verwahrte. Demnächst ging er längs der Chaussee über Legan nach Danzig. Vor dem Olivaerthor schlug er den Fußsteg durch das Glacis nach dem Hagelsberge ein. In der Nähe des russischen Grabes wurde er plötzlich von hinten von einem Manne angefallen. Derselbe griff sofort nach seiner Brust und dem daselbst verwahrten Geldbeutel. Da Döring Widerstand leistete, entstand zwischen den beiden Männern ein Kampf, in welchem sie zur Erde fielen. Nachdem Döring einige Faustschläge erhalten, konnte er der Kraft seines Gegners nicht mehr den erforderlichen Widerstand entgegensetzen. Derselbe riß ihm den Beutel mit Geld weg und entfloh. Döring verfolgte ihn und mit Hilfe einiger Arbeiter, welche in der Nähe beschäftigt waren, wurde der Mann, den einer der Arbeiter als den Arbeiter Theodor Fischer von hier sofort erkannte, in einem Gebüsche aufgespürt. In seinem Besitze wurden 4 Thlr. vorgefunden, welche von dem geraubten Gelde herrührten. Ein anderer Theil des geraubten Geldes wurde verstreut auf dem Kampfplatze aufgefunden. Fischer steht unter der Anklage des Raubes. Er ist geständig und giebt an, daß er in Neufahrwasser gesehen, wie Döring das Geld in einen Beutel eingezählt und denselben auf seiner Brust verwahrt, sowie, daß er demselben auf dem Wege bis zum Glacis auf kurzer Distanz gefolgt sei, daß er aber erst im Glacis den Entschluß zum Raube gefaßt hatte. Der Gerichtshof erkannte ohne Zuziehung von Geschworenen auf 6 Jahre Zuchthaus.

▽△ Putzig, 12. Nov. Im Monat Juli d. J. hat Referent zum ersten Male das kleine, fast von aller Welt unbeachtete Städtchen Putzig besucht, um hier in Ruhe ohne Beimischung großstädtischer Vergnügungen Seebäder zu gebrauchen, und es thut mir wahrlich nicht leid. Putzig ist von drei Seiten mit schönen im fruchtbarsten Boden gelegenen Gütern umgeben, hat selbst bedeutenden Grundbesitz, so daß die Einwohner der Stadt von allen Communalsteuern befreit sind; an der vierten Seite spült die Ostsee (Putziger Wick) an die Gartenzäune der Stadt. Als geräuschloser Seebadeort bietet Putzig große Annehmlichkeiten dar, wovon Referent, der fast sämmtliche Ostseebäder schon besucht hat, wohl ein competentes Urtheil abgeben kann. Möblirte Zimmer, so wie gute Bespeisung sind zu jeder Zeit hier so billig zu haben, wie wohl selten ein anderer Ort sie bieten kann. Das in wenigen Minuten unmittelbar an der See auf hohen Ufern zu erreichende Gut Seefeld ist eines der bedeutendsten Etablissements der Provinz. Die dort vor wenigen Jahren von dem damaligen Besitzer Herrn D. in wirklich großartigem und neuern Baustyle massiv erbauten Fabrikgebäude überraschen jeden Besucher dieses Etablissements. Man findet eine Dampfmahlmühle, mit den besten neuesten Einrichtungen versehen, auf deren obersten Stockwerken Tausende von Scheffeln Getreide lagern; ferner eine Ziegelfabrikation in Ringofen, mit zugehörigem Trockenschuppen, wo an Ort und Stelle vortreffliches Material entnommen und zubereitet wird; ferner ein großes im Quadrat massiv erbautes sogenanntes Familienhaus, in dessen untern gewölbten Räumen das zur zugehörigen Landwirthschaft nothwendige Betriebs- und Nutz-Vieh auf das Zweckmäßigste untergebracht ist, in den obern Stockwerken sind Familienwohnungen in großer Zahl. Der gegenwärtige Besitzer des Gutes Seefeld, Hr. L. S. aus Danzig, hat durch Ankauf bedeutender Torfstiche in der Nähe zum Betriebe dieser Fabrikanlagen ein so billiges Brennmaterial sich verschafft, daß die große Rentabilität derselben außer allem Zweifel ist. Das sind etwa die Außenseiten des Städtchens Putzig, über die Lebensweise und Verhältnisse der Bewohner werde ich nächstens berichten.

* Der bisherige K. Kreis-Baumeister Blaurock zu Neustadt (Westpr.) ist zum K. Bauinspector ernannt und demselben die Bauinspector-Stelle zu Neu-Ruppin verliehen worden.

* Elbing, 13. Novbr. Der 2. katholischen Schule hier ist laut K. Ordre seit dem Jahre 1823 ein jährlicher Zuschuß von 300 Thlr. aus dem aufgehobenen Cisterzienser-Kloster zu Poln. Crone bewilligt und bis jetzt regelmäßig bezahlt worden. Der Minister wünscht nun über den Betrag anderweitig zu verfügen und soll die K. Regierung zu Danzig sich darüber äußern, ob der gedachte Zuschuß vom 1. Januar k. J. zu entbehren sei. Die städtische Behörde, die Auskunft darüber ertheilen soll, seit wann und aus welchem Anlaß dieser Zuschuß ihr überwiesen worden und ob eine rechtliche Verpflichtung zur Weiterzahlung vorhanden, wird, nach den „E. A.", gegen die Einziehung dieser Unterstützung, da die Schule gegenwärtig noch besteht und auf 4 Klassen erweitert worden, Protest einlegen. — In dem Dorfe des Kreises Darkehmen erhielt im Jahre 1867 aus den Nothstandsdarlehnen ein jetzt längst verstorbener Lehrer einen Vorschuß an Kartoffeln und Saatgetreide, der ihm mit 33 Thlr. 10 Sgr. angerechnet wurde. In diesen Tagen erhielten nun die gegenwärtig meist in Elbing befindlichen „Erben des Verstorbenen" ohne jedes vorherige Monitum eine gerichtliche Klage auf Zurückzahlung jener Summe sammt den erwachsenen Zinsen zugefertigt, welche von der Regierung zu Gumbinnen in Vertretung des K. Fiscus angestrengt worden ist. Die Erben sind ein hiesiger junger Lehrer, seine Mutter und Schwester, welche von jenem bei dem kärglichen Wittwengehalte der Ersteren unterstützt werden müssen, und ein bei dem Militär befindlicher Sohn des Verstorbenen. Sie werden zwar als die Erben bezeichnet, es ist aber Nichts zu erben gewesen. Wir hoffen, daß jene Klage nur eine nicht zu umgehende Formalität ist.

— Herr Fabrikant B. Weinstein in Insterburg wird im künftigen Jahre in unserer Stadt eine Flachsgarnspinnerei ganz nach englischem Muster einrichten. Der Minister hat demselben die staatliche Spindelprämie von 5 Thlr. pro Spindel zugesagt unter der Bedingung, daß die Dampfspinnerei mit 2920 Feinspindeln bis zum 1. Januar 1875, weitere 1080 Spindeln bis zum 1. Juli 1876 in Betrieb gesetzt und sämmtliche 4000 Spindeln bis zum 1. Januar 1879 in vollem Betriebe ununterbrochen erhalten werden müssen. Hr. Weinstein hat diese Bedingungen angenommen. — Die Elementarlehrer unserer Stadt haben beschlossen, einen Lehrerverein für Elbing zu gründen; am 16. d. M. soll ein Statutenentwurf vorgelegt, resp. festgestellt werden.

— Im Monat October c. fanden auf dem Oberländischen Canal 267 Thalfahrten (nach Elbing) und 244 Bergfahrten (nach dem Oberlande) statt,

. Pr. Stargardt, 12. Nov. Vor Kurzem ist hier ein Handwerker-Fortbildungs-Verein gegründet worden, dem sich sofort ca. 60 Personen als Mitglieder angeschlossen haben.

χ Conitz, 11. Novbr. Seit der Inangriffnahme der Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahnlinie im Kreise und der Eröffnung der Strecke Flatow-Conitz haben sich die Lebensverhältnisse hier vollkommen anders gestaltet. Das Pfund Butter kostet jetzt 13—14 Sgr. und das Mandel Eier 7—9 Sgr. Große Fische, welche, nebenbei gesagt, hier nur todt auf den Markt gebracht werden, haben solche Preise, daß nur noch wohlhabende Familien sich ein Gericht gestatten dürfen. Für Gänse von 12—14 Pfund Gewicht, welche sonst für 2 Thlr. gekauft wurden, werden 3½—4 Thlr. gefordert und bezahlt. Gutes saftiges Fleisch ist überhaupt selten. Unter dem Fettvieh der Umgegend wählen zunächst die Berliner Aufkäufer und gehen ganze Wagenladungen nach der Hauptstadt. Die hiesigen Fleischer, welche wohl zur Hälfte die Aufkäufe für jene vermitteln, begnügen sich natürlich mit den schlechten Städten, halten indeß auf Berliner Preise und ist es wenig tröstlich, daß die hiesigen Aufkäufer vor einigen Tagen in Berlin ein schlechtes Geschäft gemacht haben und in Folge dessen von ihren Helfershelfern die belegten Einkäufe mit ⅓—⅔ der Einkaufspreise wieder verkaufen lassen. Ein Schock Brahekrebse, welches früher hier 4—5 Sgr. kostete, preist zur Zeit 20—25 Sgr. — Die Einnahme auf der hiesigen Bahnhofsstation beträgt seit der Eröffnung der Strecke Flatow-Conitz ca. 70,000 Thlr. Pro October c. erreichte dieselbe die Höhe von 5935 Thlr., 4570 Thlr. für den Güterverkehr, 1170 Thlr. für den Personenverkehr und 113 Thlr. für den Gepäck- und Brieftransport. Thatsache ist, daß die Einnahme der letzten Monate im Verhältniß zu der einzelner Frühjahrsmonate erheblich geringer ist. — Im Garten eines hiesigen Besitzers sind vor einigen Tagen Himbeeren zum zweiten Male zur Reife gekommen. — Die Ernennung eines besoldeten Kreisschulinspectors für den Conitzer und Schlochauer Kreis läßt, nachdem die ersten Informationen über zwei hiesige Persönlichkeiten schon vor Monaten eingeholt wurden, noch immer auf sich warten. Ultramontanerseits will man wissen, daß die Regierung zu Marienwerder von derselben sogar Abstand genommen habe.

* Der bisher bei der Landdrostei zu Hildesheim beschäftigte Regierungsrath Otto ist zur Verwaltung der Angelegenheiten für das Kirchen- und Schulwesen an die Regierung zu Bromberg versetzt worden

Königsberg. Zur Communal-Einkommensteuer werden hier seit einigen Jahren auch die Kgl. Bank und die Kgl. Ostbahn herangezogen. Gehörigen Orts ist nun auch auf Anfrage von anderen Orten mitgetheilt worden, daß eben dasselbe bei der Post selbst dann stattbaft ist, wenn der Veranlagung lediglich das Einkommen aus der Benutzung eines Grundstücks zur Begründung dient.

* Gestern Nachmittag gegen 1 Uhr brach beim Mälzenbräuer Wilutzki in Königsberg ein großes Feuer auf dem Darrboden der Brauerei aus, deren Dachstuhl herunter und deren Inneres ziemlich ausgebrannt ist. Alsdann ist noch der Dachstuhl des anstoßenden, nach der Löbenichtschen Langgasse hinausgehenden Wilutzki'schen Wohnhauses abgebrannt. Von dem neugebauten Prachtgebäude der städtischen Mittelschule stand der Wind ab.

Vermischtes.

— Wie man der „N. fr. Pr." meldet, ist Aussicht vorhanden, daß Frau Lucca noch im Laufe dieses Winters in ihr Berliner Engagement von Amerika zurückkehrt.

— Einen offenherzigen Gründungsprospect hat die „Blasewitzer Baugesellschaft Prinzenaue" erlassen. Es heißt wörtlich in demselben, daß das Unternehmen ein „selten gewinnbringendes" sei.

— In einem Münchener Blatte liest man folgende Anzeige: „Meinen herzlichen Dank der preußischen Lebensversicherungs-Gesellschaft und dem Inspector derselben, Herrn L. F. hier, für die überraschend schnelle Regulirung eines Versicherungsgeschäftes. Vor drei Monaten erst wurde mein Mann in obige Sterbekasse-Versicherung aufgenommen, heute ruht er aber schon bereits mehrere Tage im Grabe. Eine solche coulante Gesellschaft braucht nicht empfohlen zu werden, sie empfiehlt sich allenthalben von selbst. München u. s. w. A. Sch., Fabrikarbeiters-Wittwe.

Zuschrift an die Redaction.

Schon seit einigen Monaten ist der Straßenkehricht in Schidlitz nicht abgefahren. Die Straßenreinigung ist gänzlich eingestellt; eine Reinigung ist aber auch gänzlich überflüssig, da die Schmutzhaufen gleich mit den Wagen verschleppt werden. Ob der Magistrat in dieser Hinsicht die Vorstadt Schidlitz als nicht zu Danzig gehörig betrachtet? Und ist diesem wirklichen Uebelstande nicht abzuhelfen?

W.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 12. Nov. Effecten-Societät. Amerikaner 96, Creditactien 362, 1860er Loose 95¼, Franzosen 358, Galizier 244¼, Lombarden 218½, Silberrente 64 11/16, Oesterr. Nationalbank 1064, Provinzial-Discont 183½. Fest.

Wien, 12 Nov. (Schlußcourse.) Papierrente 65,75, Silberrente 69 90, 1854er Loose 94,20, Bankactien 979,00, Nordbahn 213,00, Creditactien 333,40, Franzosen 330,00, Galizier 228,50, Kaschau-Oderberger 178,50, Pardubitzer 173,20, Nordwestbahn 217,50, do. Lit. B. 183,70, London 108,60, Hamburg 79,20, Paris 42,45, Frankfurt 91,50, Amsterdam —, Böhm. Westbahn 239,00, Creditloose 183,50, 1860er Loose 102,70, Lombardische Eisenbahn 202,75, 1864er Loose 144,00, Unionbank 273,25, Anglo-Austria 323,50, Austro-türkische 113,00, Napoleons 8,65½, Ducaten 5,15, Silbercoupons 107,35, Elisabethbahn 146,70, Ungarische Prämienloose 104,50, Preuß. Banknoten 1,61½. Besser. Duxer Kohlenverein 5 Prämie.

Hamburg, 12. November. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco und auf Termine fest. — Weizen pr. November 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 165 Gd., pr. November-Dezember 127℔ 163 Gd., pr. Dezember-Januar 127℔ 163 Gd., pr. April-Mai 127℔ 163 Gd. — Roggen pr. November 106 Gd., pr. November-Dezember 106 Gd., pr. Dezember-Januar 106 Gd., pr. April-Mai 110 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 24, pr. Mai 24⅝. — Spiritus besser, pr. 100 Liter 100 % pr. November 16¼, pr. November-Dezember 16, pr. April-Mai 15⅝ Thlr. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 14⅝ Br., 14½ Gd., pr. November 14½ Gd., pr. November-Dezember 14⅝ Gd.

Amsterdam, 12. November. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. März 201, pr. Mai 202. — Schönes Wetter.

— Die niederländische Bank hat den Discont von 4½ auf 5 % erhöht.

London, 12. Novber. [Schluß-Course.] Consols 92¼. 5% Italienische Rente 66. Lombarden 18 5/16. 5% Russen de 1862 92. 5% Russen de 1864 95. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 52 7/16. 6% Türken de 1869 60 11/16. 6% Ver. Staaten pr. 1882 89⅞. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 27½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 15½ Sh. Frankfurt a. M. 121¼. Paris 26,10. Petersburg 31⅞. Wien 11,37. Abwartend.

Liverpool, 12. November. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 10⅛, middling amerikanische 9⅞, fair Dhollerah 6¼, middling fair Dhollerah 6⅜, good middling Dhollerah 5⅞, middl. Dhollerah 5⅜, fair Bengal 5, fair Broach 7, new fair Oomra 7¼, good fair Oomra 7⅞, fair Madras 6¾, fair Pernam 9⅞, fair Smyrna 8, fair Egyptian 9¾. Matt.

Liverpool, 12. November. (Getreidemarkt.) Weizen 1—2, Mehl 6, Mais 3d niedriger.

Paris, 12. Novber. (Schluß-Course.) 3% Rente 52,85. Anleihe de 1871 84,50. Anleihe de 1872 85,75. Italienische 5% Rente 67,80. Italienische Tabaks-Actien 833,75. Franzosen (gestempelt) 783,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 471,25. Lombardische Prioritäten 258,00. Türken de 1865 54,07. Türken de 1869 317,00. Türkenloose 182,75. Goldagio 11. — Träge.

Paris, 12 November. Productenmarkt. Rüböl nominell, pr. November 97,00, pr. Dezember 97,50, pr. Januar-April 98,50. — Mehl fest, pr. November 69,00, pr. Dezember 68,00, pr. Januar-April 67,75. — Spiritus pr. November 58,50. — Wetter: Kalt.

Petersburg, 12. November. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Mon. 32 3/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 29 31/32. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 165½. Pariser Wechsel 3 Monat 350½. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 150. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 147½. Imperials 6,07. Große russische Eisenbahn 137½. — Productenmarkt. Talg loco 50, pr. August 52. Roggen loco 6,60. Hafer loco 3,90. Hanf loco 37½. Leinsaat (9 Pud) loco 13½. — Wetter: Kalt.

Antwerpen, 12. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen fest, Odessa 19. Hafer behauptet. Gerste fest, algerische 19½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 55½ bez. und Br., pr. November 55½ bez. und Br., pr. Decbr. 56 bez., 56½ Br., pr. Januar 56½ Br., pr. Januar-März 55 Br. — Ruhig.

New-York, 11. Nov. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅞, Goldagio 13½, 5/20 Bonds de 1885 112⅞, do. neue 110½, Bonds de 1865 114⅞, Eriebahn 48, Illinois 130, Baumwolle 19, Mehl 7D.30C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27½, do. in Philadelphia 26⅞, Havanna-Zucker Nr. 12 10¼. — Höchste Notirung des Goldagios 14½, niedrigste 13½. — Fracht für Baumwolle pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 7/16.

Danziger Börse

Amtliche Notirungen am 13. November.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ still, Tendenz weichend,

fein glasig und weiß 127-133℔ Thlr. 86 89 Br.
hochbunt ...... 129-130℔ „ 83 85 „
hellbunt ...... 125-127℔ „ 80 83 „ } 76-84½ Thlr. bez.
bunt ...... 125-127℔ „ 79 81 „
roth ...... 128-131℔ „ 78 80 „
ordinair ...... 110-121℔ „ 60-73 „

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 81½ Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Novbr.-December 82½ Thlr. Br., pr. April-Mai 83 Thlr. Br., 82½ Thlr. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ fester, 120—124℔. 52½—54⅞ Thlr. bez, alter 125℔ 54 Thlr. bz.
Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49½ Thlr., inländischer 52½ Thlr.
Auf Lieferung 120℔. pr. April-Mai 54 Thlr. Br., 53½ Thlr. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 112℔. 52 Thlr. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 45½ Thlr. bez.

Hafer loco pr. Tonne von 2000℔ 39⅝ Thlr. bez.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 7⅓ Thlr. Auf Lieferung pr. Dec. 7 7/12 Thlr. bez.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 24½ Thlr., schottische Maschinenkohlen 24 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21⅞ gemacht. Hamburg kurz 148⅞ Gd., do. 2 Mon. 147 Gd. Amsterdam kurz 140⅞ Gd., do. 2 Monat 139⅞ Gd. 4½% preußische consolidirte Staats-Anleihen 102½ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 88⅞ Gd. 3½ % westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80½ Gd., 4% do. do. 90⅛ Br., 4½ % do. do. 99⅛ Br., 99½ Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 5% pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 13. November.

Gedania 97 Br. Bankverein 99 Br. Danziger Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Danziger Bierbrauerei 96 bez. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 51⅝ Br. Lombarden 125 bez. Franzosen 205 bez.

Danzig, 13. November.

Getreide-Börse. Wetter: mäßiger Frost; seit gestern Abend Schnee und Hagel bei starkem Nord-Ost-Wind.

Weizen loco sehr flau mit weichenden Preisen bei fehlender Kauflust. Mühsam sind 100 Tonnen und billiger als gestern verkauft worden. Bezahlt ist für bunt 117℔. 67 Thlr., 119℔. 76 Thlr., 123℔. 78½ Thlr., hellbunt 120℔. 78 Thlr., 125/26℔. 80, 81 Thlr., 130℔. 83½ Thlr., hochbunt und glasig 126/27℔. 84 Thlr., 129/30℔. 84½ Thlr. pr. Tonne. Termine ohne Umsatz, 126℔. bunt Novbr., November-December 82½ Thlr. Br., April-Mai 83 Thlr. Br., 82½ Thlr. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 81½ Thlr.

Roggen loco besser bezahlt, 120℔. 52½ Thlr., 124℔. 54⅝, 125/6℔. 55⅛ Thlr., alter 125℔. 54 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 170 Tonnen. Termine nicht gehandelt, 120℔. April-Mai 54 Thlr. Brief, 53½ Thlr. Geld. Regulirungspreis 120℔. 49½ Thlr., inländischer 52½ Thlr. Gerste große 112℔ 52 Thlr. pr. Tonne. Erbsen loco Koch- 45½ Thlr. pr. Tonne. Hafer loco 39⅝ Thlr. Spiritus nicht gehandelt.

Elbing, 12. Novbr. Wegen Mangel an Zufuhr war es nicht möglich, für unsern Ort einen Marktbericht zusammenzustellen.

Königsberg, 12. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo gut behauptet, loco hochbunter 124—125℔ 105 Sgr., 128/29℔. 108 Sgr., 129℔. 106 Sgr., 130—131℔. 106 Sgr., 131℔. 109 Sgr., 133/34℔. 108½ Sgr., 136℔. 110 Sgr. bez., bunter 125/26℔. 98½ Sgr., 126℔. blausp. 96 Sgr., 129℔. 102 Sgr., 130℔ 102 Sgr. bez., rother 129℔. 99 Sgr., Sommer- 130℔. 97 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco beschränkter Handel, Termine zu letzten Preisen fest gehalten, loco 118/19℔. 60 Sgr., 121/22℔. 61½ Sgr., 122℔. 62 Sgr., 122/23℔. 62½ Sgr., 124/25℔. 62½, 63 Sgr., 125℔. 63 Sgr. bez., pr. November 61½ Sgr. Br., 60½ Sgr. Gd., pr. Novbr.-Decbr. 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 62½ Sgr. Gd., 62½ Sgr. bez, pr. Mai-Juni 63 Sgr. Br., 62½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo unverändert, loco große 45—46 Sgr. bez., Brau- 48, 49 Sgr. bez., kleine 44—46 Sgr. bez., Brau- 48 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco still, Termine nominell, loco 27—29½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 32 Sgr. Br., 31½ Sgr. Gd., 32 Sgr. bezahlt. — Erbsen pr. 45 Kilo nur zu ferner billigeren Preisen verkäuflich, loco weiße 59—61 Sgr. bez., feine 61½ Sgr. bez., graue 65—70 Sgr. bez., kleine 50 Sgr. bez., grüne 62—66 Sgr. bez, große feine 73½ Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 59—62½ Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo flau, loco 46—50½ Sgr. bez., exquisit 51 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo unverändert still, loco feine 82—94 Sgr. Br., mittel 78 Sgr. bez, ordinaire 60—70 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr. Br. — Hanfsaat 85 bis 90 Sgr. pr. 100 ℔. bezahlt. — Kleesaat pr. 50 Kilo loco rothe 12 bis 18 Thlr. Br., weiße 15 bis 18 Thlr. Br. — Thymotheum loco 6 bis 9 Thlr. Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13½ Thlr. Br., 13 Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11½ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75—82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 76—80 Sgr. Br., 76 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, etwas fester, loco ohne Faß 18⅝ Thlr. Br., 18½ Thlr. Gd., November erste Hälfte ohne Faß 18⅝ Thlr. Br., 18½ Thlr. Gd., 18 7/12 Thlr. bezahlt, Novbr. ohne Faß 18½ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gd., Decbr. ohne Faß 18½ Thlr. Br., 18⅛ Thlr. Gd., Novbr.-März ohne Faß 18⅛ Thlr. Br., 18⅛ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 19 Thlr. Br., 18¾ Thlr. Gd.

Stettin, 12. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest, pr. 2000℔. loco 50—80 Thlr., Novbr. 81½ Thlr. bez., November-December 81½ Thlr. Br., Frühjahr 82½, 82 Thlr. bez., Mai-Juni do. — Roggen fest, pr. 2000℔. loco russischer 52—54½ Thlr., inländischer 53—56½ Thlr., Novbr. und Novbr.-Decbr. 53⅞, 54 Thlr. bez., Decbr.-Januar 54¼ Thlr. Br., Januar-Febr. 54½ Thlr. bez., Frühjahr und Mai-Juni 55½—¼ Thlr. bez. — Gerste unverändert, pr. 2000℔. loco nach Qualität 48-56 Thlr. — Hafer behauptet, pr. 2000℔. loco 38—46 Thlr., Novbr. 45½ Thlr. bez., Frühjahr 45⅝ Thlr. Gd. — Erbsen stille, pr. 2000℔. loco 45—50 Thlr. — Winterrübsen ohne Handel, pr. Sept.-Octbr. 102½ Thlr. Gd., 103 Thlr. Br. — Rüböl fest, pr. 200℔. loco 23½ Thlr. Br., Novbr. u. November-Dezbr. 22 11/12, ⅞ Thlr. bez. und Gd., Februar-März 23 Thlr. bez., April-Mai 23⅞ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 23 11/12 Thlr. Br. — Spiritus fester, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18½—⅝ Thlr. bez., mit Faß 18½ Thlr. bez., kurze Lieferung ohne Faß 18½ Thlr. bez., November 18 5/12 Thlr. bez. und Br., November-Dezbr. 18 Thlr. bez., 17 11/12 Thlr. Br., Frühjahr 18½, 5/12, 11/24 Thlr. bez., ½ Thlr. Br., Mai-Juni 18 7/12, 18 17/24 Thlr. bez. — Angemeldet: 500 Ctr. Rüböl, 600 F. Petroleum. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 8 ¾ Thlr., Roggen 54 Thlr., Rüböl 22½ Thlr., Spiritus 18 5/12 Thlr. — Petroleum fester, loco 7⅓, 5/24 Thlr. bez., Regulirungspreis 7 5/24 Thlr., Novbr. 7 5/24 Thlr. bez, November-Decbr. 7⅙ Thlr. bez., 7¼ Thlr. Br., December-Jan. 7¼ Thlr. Br., 7 5/24 Thlr. Gd., Januar-Febr. 7¼ Thlr. Br.

Berlin, 12. Novbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—92 Thlr. nach Qualität, pr. November 81½—82 Thlr. bz, pr. November-December 81½ 82 Thlr. bz., pr. April-Mai 81⅝—82 Thlr. bz, pr. Mai-Juni 81¾—82 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 53—60 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. November 55½—¾ Thlr. bz., pr. November-December do., pr. December-Januar 55⅝—¾ Thlr. bz., pr. Frühjahr 55⅝—56¼ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 55⅝—56¼ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—60 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 40—50 Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 54—56 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 46—51 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11⅞ Thlr., loco Nr. 0 u. 1 11 7/12—11¼ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅝—8½ Thlr., Nr. 0 u. 1 8¼—8 Thlr., pr. October 8 Thlr. 5—6½ Sgr. bz., pr. November-December 8 Thlr. 4½—5½ Sgr. bz., pr. December-Januar 8 Thlr. 4 Sgr. bz., pr. April-Mai 8 Thlr. 2½—3½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco 23 Thlr. bz., pr. November 22 11/12—⅞ Thlr. bz., pr. November-December do., pr. December-Januar 23—22 11/12 Thlr. bz., pr. April-Mai 23 23/24—⅞—11/12 Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26⅞ Thlr. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 15½ Thlr., pr. November 14⅞—23/24 Thlr. bz., pr. November-December do., pr. December-Januar 15¼ Thlr. bz., pr. Januar-Februar 15½ Thlr. G. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 19—19 Thlr. 9 Sgr. bz., mit Faß pr. November 18 Thlr. 19—24 Sgr. bz., pr. November-December 18 Thlr. 8—10 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Thlr. 19—21 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 18 Thlr. 25—23—25 Sgr. bz.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 9. Nov. (Fink u. Hübener.) In der verflossenen Woche herrschte am hiesigen Zuckermarkt eine flaue Stimmung und stellten sich die Preise für sämmtliche Qualitäten niedriger. Rohzucker gingen successive ¼ Thlr. zurück, doch selbst zu den gewichenen Preisen bestand nur mäßiger Begehr. Die heutigen Notirungen sind für 92% erste Producte 10½—10 5/12 Thlr., 93% do. do. 10⅝—10 11/12 Thlr., 94% do. do. 11—11¼ Thlr., 95% do. do. 11⅓—11½ Thlr., 96—97½% Kornzucker 11⅝—12½ Thlr., je nach Farbe und Korn, Crystallzucker 1a 13½—13⅝ Thlr., 2a 13—13½ Thlr., Nachproducte 9—10½ Thlr. Umsatz ca. 53,000 Ctr. Von raffinirten Zuckern erlitten Brodzuckern einen Preisrückgang von ⅙—¼ Thlr. und gemahlene Zucker von ca. ⅙ Thlr. Gehandelt wurden ca. 35,000 Brode und 9000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. Notirungen: extrafeine Raffinade incl. Faß —, ffeine do. do. 17 Thlr., feine do. do. 17 Thlr., gemahlene do. do. 16½—16⅞ Thlr., fein Melis excl. Faß 16 5/12—16½ Thlr., mittel do. do. 16⅙—16⅓ Thlr., ordinär do. do. 16 Thlr., gemahlene do. incl. Faß 14¼—14½ Thlr., Farin do. do. 12—13½ Thlr. Runkelrüben-Syrup 40 Sgr. pr. Ctr. excl. Tonnen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 12. November 1872. Wind: NO.
Angekommen: Bisset, Milo (SD.), Stettin, Ballast.
Den 13. Novbr. Wind: ONO.
Angekommen: Falck, Maria, Stito, Kalksteine und Kalk. — Wallen, 6 Syskon, Wisby, Schleifsteine.
Nichts in Sicht.

Thorn, 12. Novbr. — Wasserstand: 2 Fuß 8 Zoll.
Wind: NO. — Wetter: regnigt.

Stromab: Ctr. ℔

Baumgart, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1896. 93 Weiz., 51 — Erbsn.
Engelhardt, Wylczynski, Nieszawa, Bromberg, 1 do., 1279 — Rogg.
Schukar, ders., do., do., 1 do., 1279 — do.
Ost, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 do., 1412 Ctr. Weiz., 45 88 Rübs.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
12	4	335.39	+ 3,3	ONO., stürm., bed., Regen.
13	8	334.84	— 0,7	do. do. do. Hagel.
	12	335.83	— 0,5	do. do bedeckt

Berliner Fondsbörse vom 12. Novbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	—
Consolidirte Anl.	4½	102⅞
Freiwillige Anl.	4½	100¾
Pr. Staats-Anl.	4½	100⅞
do. do.	4	95⅞
Staats-Schuldsch.	3½	89⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124⅜
Danzig. Stadt-Ob.	5	102¼
Königsberger do.	5	102¼
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84⅛
do. do.	4	91⅞
do. do.	4½	99⅞
do. do.	5	100
Pommer. Pfdbr.	3½	82¼
do. do.	4	92¼
do. do.	4½	100⅞
Posensche neue do.	4	90⅞
Westpreuß. Pfdbr	3½	80⅝
do. do.	4	90¼
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	103¼
do. neue	4	90¼
do. do.	4½	99⅞
Pomm. Rentenbr.	4	95⅞
Posensche do.	4	94⅝
Preußische do.	4	95
Bad. Präm.-Anl.	4	108¼
Bayer. Präm.-A.	4	111¼
Braunsch. 20rtl.-Ob.	—	22¼
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	95¼
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48
Lübecker Präm.-An.	3½	50⅝
Oldenburg. Loose	3	37½
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104
do. do.	4½	96
Kündb. do.	5	100⅜
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	94⅞
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104⅞
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	93
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101¼
Stett Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	60⅞
do. Silb.-Rente	4½	64⅞
do. Cred.-L. v. 1858	—	120¼
do. Loose v. 1860	5	95⅝
do. Loose v. 1864	—	93
Ungar. Eisenb.-An.	5	77¼
Ungarische Loose	—	65¼
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93½
do. do. Anl. 1859	3	63
do. do. Anl. 1862	5	92⅞
do. do. von 1870	5	91⅞
do. do. von 1871	5	90⅞
do. do. von 1872	5	90⅛
do. Stiegl. 5. Anl.	5	76¼
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	89¼
do. Präm.-A. 1864	5	127½
do. do. v. 1866	5	126
do. Bod. Cred. Pfd.	5	91⅞
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	75⅞
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	102⅜
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	76¾
do. do. do. do.	5	76⅞
do. Liquidat.-Br.	4	65
Amerik. Anl. p. 1882	6	96¾
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	97⅞
do. 5% Anl.	5	95¼
Italienische Rente	5	66⅞
do. Tabaks-Act.	6	670
do. Tabaks-Obl.	6	93¼
Französische Rente	5	82¼
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83¼
Rumänische Anleihe	8	99
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9¼
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51¼
Türk. 6% Anleihe	6	62
Türk. Eisenb.-Loose	3	176¼

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47¾	⅛
Altona-Kiel	4	119¼	7
Bergisch-Märk.	4	135¼	7¼
Berlin-Anhalt	4	226¾	18½
Berlin-Görlitz	4	106½	0
do. St.-Pr.	5	104¼	5
Berlin-Hamburg	4	245	10¾
Berlin. Nordbahn	5	73½	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	162¼	14
Berlin-Stettin	4	186½	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	122	9⅝
Köln-Minden	4	172	11½
do. Lit. B.	5	113⅜	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	54½	5
do. St.-Pr.	6	90	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66½	4
do. St.-Pr.	5	85⅞	5
Hannov.-Altenbek	5	76⅞	5
do. St. Pr.	5	90⅛	5
Märkisch-Posen	4	55½	0
do. St.-Pr.	5	80½	0
Magdeb.-Halberst.	4	144	8½
do. St.-Pr.	3½	85¼	3½
Magdeb.-Leipzig	4	269	16
† do. Lit. B.	4	100½	4
Münst. Ensch. St. P.	5	74½	5
Niederschl. Zweigb.	4	113	5
Nordhausen-Erfurt	4	79¼	4
do. St.-Pr.	5	70	0
Oberlausitzer	5	91½	5
Oberschl. A. u. C.	3½	229¾	13⅜
do. Lit. B.	3½	206½	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	45	0
do. St.-Pr.	5	66⅞	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	132	3
do. St.-Pr.	5	131½	5
Rheinische	4	175¼	10
Rhein-Nahe	4	49	0
† Stargard-Posen	4½	100½	4½
Thüringer	4	154¾	10⅜
Tilsit-Insterburg	5	68½	0
Amsterd.-Rotterd.	4	105	6 5/16
Baltische Eisenb.	3	53⅞	3
†Böhm. Westb.	5	111	8¼
Brest-Grajewo	5	39	5
Brest-Kiew	5	76	5
†Elisab.-Westb.	5	113⅛	8⅜
†Galiz. Carl-L.B.	5	105⅛	8⅜
Gotthardbahn	6	106	6
†Kaschau-Oderbg.	5	87½	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	80	5
†Ludwgsh.-Berb.	4	200½	11⅞
Lüttich-Limburg	4	32	0
Mainz-Ludwigsh.	4	181	11
Oester.-Franz. St.	5	205¼	12
† do. Nordwestb.	5	134½	5
do. B. junge	5	113	5
†Reichenb. Pardb.	4½	79⅞	4½
Rumänische Bahn	5	47½	5⅜
†Russisch. Staatsb.	5	94¼	5⅜
Südösterr. Lomb.	4	125¼	4
Schweiz. Unionb.	4	28½	0
do. Westb.	4	52⅝	2
Turnau-Kr.-Prag	5	106	9
Warschau-Wien	5	89¼	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100½
†Kaschau-Oderbg.	5	85
†Kronpr. Rud.-B.	5	87
Lundb.-Grußbach	5	81
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	287
†Südöst.-B. Lomb.	3	251½
† do. 5% Oblig.	5	86
†Oester. Nordwestb.	5	91⅞
do. do. B. Elbethal	5	84⅞
†Ungar. Nordostb.	5	90⅞
†Ungar. Ostbahn	5	70⅞
Brest-Grajewo	5	72
†Charko.-Azow rtl.	5	94⅞
†Kursk-Charkow	5	94⅝
†Kursk-Kiew	5	95⅝
†Mosco-Rjäsan	5	97⅛
†Mosco-Smolensk	5	94½
Rybinsk-Bologoye	5	82⅞
†Rjäsan-Kozlow	5	95¾
†Warschau-Teresp.	5	91⅛

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	127⅛	15
Berl. Bankverein	5	165	16
Berl. Cassen-Ver.	5	302	12¾
Berl. Com. (Sec.)	4	120	—
Berl. Handels-G.	4	197	12½
Berl. Wechslerbk.	4	80	12⅛
B. Prd. u. Hand.-B.	4	87	—
Bresl. Discontob.	4	143½	13
Bresl. Wechslerbk.	4	143	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	121⅜	—
Danzig. Bankver.	4	98⅞	—
Danziger Privatb.	4	118	7
Darmst. Bank	4	224⅞	15
Deutsche Genoss.-B.	4	—	10⅞
Deutsche Bank	4	117	8
Deutsche Unionbk.	4	115½	11¼
Disc.-Command.	4	348⅝	24
Gew.-Bk. Schuster	4	154⅝	10⅞
Inter. Handelsges.	4	111	
Königsb. Ver.-B.	4	109½	11
Meining. Creditb.	4	168⅞	12
Norddeutsche Bank	4	186	12⅜
Oest. Credit-Anst.	5	207½	17⅜
Pom. Rittersch.-B.	4	115	6½
Preußische Bank	4½	228¾	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	259	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	130½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	149¼	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	183⅜	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	179¼	12½
Schles. Bankverein	4	179¼	12
Stett. Vereinsbank	4	102½	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	189½	15
Bauverein Passage	6	134½	6
Berl. Centralstraße	5	104¾	5
Berl. Pferdebahn	5	272	14½
Nordd. Pap.-Fabr	5	98	8½
Westend-C.-Anth.	5	209¾	16
Baltischer Lloyd	5	88¾	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	108½	9
Königsbg. Vulkan	5	115½	10

Wechsel-Cours v. 12. Nov.

Amsterdam	10 Tg.	4½	140⅞
do.	2 Mon	4½	139⅞
Hamburg	Kurz.	3	148⅛
do.	2 Mon	3	147⅝
London	3 Mon	7	6 21
Paris	10 Tg.	5	79 5/12
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	79 11/12
do.	2 Mon	5½	79 5/12
Wien	8 Tag.	6	92½
Petersburg	3 Wch.	6½	91⅞
do	3 Mon	6½	89¾
Warschau	8 Tag.	6	82¼
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110⅞
Dukaten	3. —
Sovereigns	6. 23½
Napoleonsd'or	5. 11
Imperials	5. 16½
Dollars	1. 11⅝
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	92 11/16
Russische Banknoten	82⅞

Heute wurde meine liebe Frau mit einem kräftigen Knaben entbunden.
M. Broh.

Agnes Heinecke,
Albert Bluhm, Kgl. Bauführer,
Verlobte.
Tangermünde, Berlin,
den 10. November 1872.

Heute Vormittag um 9 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein innigst geliebter Mann, der Ober-Inspector **Julius v. Wietersheim**, im Alter von 43 Jahren, welches tiefgebeugt um stille Theilnahme bittend anzeigt
Pr. Stargardt, 12. Nov. 1872
Alwine v. Wietersheim,
geb. Remuß.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden, unser innigst geliebter Gatte und Vater, der Rentier
Carl Adolf Zimmermann
im 33. Lebensjahre. Dieses zeigt allen Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung an die tief betrübte Wittwe
Marie Zimmermann,
geb. Pieper.
Dirschau, 12. Nov. 1872.

Heute früh 7 Uhr entriß ein sanfter Tod nach 25½jähriger glücklicher Ehe, mir meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwägerin und Tante,
Frau Johanna Wagner,
geb. Lieran,
welches wir hiermit statt jeder besondern Meldung Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.
Danzig, den 13. November 1872.
Die trauernden Hinterbliebenen
C. Wagner u. Kinder.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Straßen-Kehrichts und Hausgemülls pro 1873 steht Sonnabend, den 16. November c., Vormittags 11 Uhr, im rothen Saale des Rathhauses ein Licitations-Termin an, die Bedingungen, unter denen die Verpachtung stattfinden soll, sind in unserm I. Bureau einzusehen.
Danzig, den 9. November 1872.
Der Magistrat.
Die Feuer-, Nachtwach- und Straßenreinigungs-Deputation.

Kalender für 1873.

Volks- und Hauskalender, Wandkalender, Damenkalender, Landwirthschaftliche Kalender in verschiedenen Ausgaben, Forst- und Jagdkalender Bankalender 2c. 2c. vorräthig bei
F. A. Weber,
Buchhandlung.

Grosse Teppich-Auction.

Mittwoch, den 20. Nov. cr., Vorm. von 10 Uhr ab, soll im Auctions-Locale, Heiligegeistg. 126 (Carthäuserhof) eine große Sendung von neuen und eleganten Velour- und Brüsseler Teppichen, in allen Größen, darunter Saal-Teppiche, neue große wollene Stuben-Teppiche, Bett- und Pultvorlagen im gebotenen Räumungswege gegen baar versteigert werden, wozu mit dem Bemerken einlade, daß die Besichtigung den 19. November, von 9 Uhr Vorm. ab, gestattet ist.
Nothwanger, Auctionator.

Einem geehrten hiesigen wie im Danziger Werder wohnhaften Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Materialwaaren-Geschäft hierselbst
70 Langgarten 70
seit dem 1. October c. übernommen. Das Ladenlocal ist neu renovirt. Es wird meine größte Aufgabe sein, für gute Waaren wie freundliches Entgegenkommen zu sorgen und bei angemessenen Preisen mir die Gunst der mich Beehrenden suchen zu erwerben und bitte um recht zahlreichen Besuch.
Auch empfehle ich meine neu decorirte Gaststube einem geehrten Publikum, wie meinen lieben Freunden und Bekannten zur gefälligen Benutzung. Hochachtungsvoll
J. C. Rosansky,
70 Langgarten 70.

Sonnabend, den 16. November d. J., große
Tanzstunde
für die Schule in Dirschau, im Saale des Herrn **v. Kosobucki,** wozu ich ergebenst einlade. Anfang 8 Uhr Abends.
C. Jachmann.

Bestellungen zum Damen-Frisiren werden stets entgegengenommen. (8121)
Laura Ewaldt, Friseuse,
Tobiasgasse 5, 1 Trp.

C. H. Kiesau,
Hundegasse 3 u. 4.
Cigarren-, Tabak-, Wein- u. Spirituosen-Handlung en gros u. en detail, stets billigste Preisnotirung, Mustercollection so wie Preiscourante stehen zu Diensten.

Remadur-Käse sehr schöner Qualität empfing u. empfiehlt
Magnus Bradtke.

Steyrische Pflaumen, 15 Pfd. für 1 Thlr., empfiehlt
Julius Tetzlaff.

Operntexte
sind käuflich zu haben bei (8310)
L. G. Homann,
Jopengasse 19,
Buchhandlung in Danzig.

In dem Ausverkaufe des von mir übernommenen Waaren-Lagers zu Inventur-Preisen empfehle ich als ganz besonders billige Damentuche in den neuesten und brillantesten Farben, schwarze und couleurte Tuche und Buckskins zu ganzen Anzügen, Beinkleidern u. Westen, Paletotstoffe zu Röcken u. Ueberziehern, Herren-Ueberbinde-Tücher, Shlipse, Westenstoffe, Boie und Flanelle.
Alex. Alshudt,
Firma: **J. G. Möller,**
2. Heiligegeistgasse 2.

Feine Ball-Coiffüren und Haarzweige
in reicher, geschmackvoller Auswahl,
Schärpen-Bänder
in Rips, Moiré, Taffet und Atlas, sowie in allen Breiten und den brillantesten Farben,
Tarlatan und Mull
in verschiedenen Qualitäten und allen Farben,
Tüll zu Tuniques
schwarz und weiß, in den neuesten und geschmackvollsten Dessins empfiehlt zu festen billigen Preisen
Adolph Hoffmann, vorm. Louis Dietze,
11. Wollwebergasse 11.

Höchst wichtig für das musikalische Publikum.
Zu Weihnachten
habe ich mein Musikalien-Lager auf nachfolgende, fast unglaublich billige Preise herabgesetzt.
Beethoven und Haydn sämmtliche 48 Sonaten nur 1 Thlr.
Mozart und Weber sämmtliche Sonaten nur 1 Thlr.
Schubert und Clementi sämmtliche Sonaten nur 1 Thlr.
15 **brillante Salon- und Concertstücke** von Spindler, Wollenhaupt, Goria, Reichardt, Laibach, Ketterer, Kontski, Clemens, Jungmann 2c., nur 1 Thlr.
Weber und Field sämmtliche Werke in 4 Bänden nur 1 Thlr.
Schubert's sämmtliche 2- und 4händige Werke in 4 Bänden 1 Thlr.
23 **berühmte Ouverturen** zu 4 Händen von Mozart, Weber, Boildieu, Auber, Herold 2c. nur 1 Thlr.
Bertini, Cramer und Herz sämmtliche Etüden in 5 Bänden nur 1 Thlr.
Czerny, Clementi und Köhler sämmtliche Etüden in 4 Bänden nur 1 Thlr.
9 **Opern, vollständige Clavierauszüge zu 2 Händen,** als: Don Juan, Zauberflöte, Figaros Hochzeit, Freischütz, Barbier von Sevilla, Zampa, Nachtwandlerin, Weiße Dame, Norma, alle neun für nur 2 Thlr.
Beethoven und Haydn sämmtliche Sinfonien zu 4 Händen nur 2 Thlr.
Schubert, Beethoven, Mozart und Weber sämmtliche 254 Lieder und Gesänge mit Pianobegleitung in 5 Bänden für hohe oder tiefe Stimmen nur 2 Thlr.
Alexander Feska sämmtliche Lieder und Gesänge mit Pianobegl. nur 17½ Sgr.
Clementi und Kuhlau sämmtliche 24 Sonatinen nur 15 Sgr.
Beethoven Grand Septuor zu 4 Händen 6 Sgr.
Sämmtliche Sonaten für Piano und Violine von Mozart, Haydn u. Weber in 8 Bänden nur 3 Thlr.
Beethoven sämmtliche Variationen, Rondos, Concerte und Romanzen und Schubert sämmtliche Sonaten und Rondos für Piano u. Violine in 5 Bänden nur 1 Thlr.
21 berühmte Ouverturen von Mozart, Weber, Boildieu 2c. für Piano und Violine nur 1 Thlr. 2c. 2c. 2c.
☞ **Diese Preise haben nur bis Weihnachten Gültigkeit und treten nach Weihnachten die höheren Preise wieder ein.** ☜
Auswärtige Aufträge werden prompt effektuirt.
Ernst Stein'sche Musikalien-Handlung,
Danzig, 30. Vorstädt. Graben 30.

5% Pommersche Hypothekenbriefe,
4½% Pommersche Hypothekenbriefe mit 10% Prämienzuschlag
empfehlen als **solideste Capitalanlage** und sind **beauftragt, gekündigte 5% Norddeutsche Bundesanleihe** dagegen zum **Course von Thlr. 102 pr. 100 Nominal ohne Abzug** in Zahlung zu nehmen.
Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
(6290) Langenmarkt No. 20.

Echte Wiener Meerschaumspitzen und Pfeifen verkaufe wegen Aufgabe derselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
H. Volkmann, Matzkauschegasse 2.

Die modernsten und elegantesten
Herrenkragen u. Shlipse
empfing so eben die Wäsche-Fabrik von
O. Paetzel,
Mälzergasse 37.

Englisch
lehrt in und außer dem Hause ein Philologe, welcher 3 Jahre in England Lehrer war. Näh. Pfefferstadt 55, parterre l., v. 2—3 Uhr.

Ein vollständiges Sortiment englischer Bisquits, Huntley & Palmers Fabrikat, empfiehlt billigst (8295)
Julius Tetzlaff.

Pepsin-Liqueur
(feinster Tafel-Liqueur)
bewährtes Mittel gegen Magenleiden, Appetitlosigkeit, gestörte Verdauung 2c.
dargestellt von
Friedrich Nienhaus in Düsseldorf.
Depot bei Herrn A. Fast in Danzig.

Engros-Lager
von
Türkischen, Steyrischen, Böhmischen und Bamberger Pflaumen
bei
Carl Marzahn,
Langenmarkt 18.

Filzschuhe.
Mein noch vollständig sortirtes Lager in Filzschuhen beabsichtige ich wegen Aufgabe des Filzschuh-Geschäfts im Ganzen billig zu verkaufen. (8296)
Carl Lemcke,
Kohlenmarkt 23 neben dem hohen Thor.

Vorzüglichen Magdeburger Sauerkohl, sowie Teltower Rübchen empfiehlt billigst
Julius Tetzlaff.

Gummischuhe, Regenschirme und Pagen
von 1 Sgr. an, empfiehlt in guter Waare zu billigen Preisen
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.
Winterschuhwaaren f. Herren, Damen u. Kinder,
von den elegantesten bis zu den billigsten Sorten empfiehlt bei guter Bedienung
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.
☞ **Für Herren** ☜
empfehle Unterbeinkleider, Camisols, Jacken, Socken, Handschuhe, Ueberbindetücher, Shawls Hosenträger, Oberhemden, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Shlipse, sowie Cigarrentaschen, Feuerzeuge, Cigarrenspitzen, Portemonnaies, Bürsten u. Kämme, Uhrketten, Uhrschlüssel, Manschettenknöpfe, Tuchnadeln u. v. Andere zu billigen Preisen.
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.
Cotillon-Orden en gros & en detail.

Nur noch bis Weihnachten
verkaufe ich die Bestände meines Eisenwaarenlagers zu und unter den **vorjährigen billigen Fabrikpreisen** aus. Auch würde ich das Lager im Ganzen unter günstigen Bedingungen verkaufen.
R. Th. Teichgräber,
Ketterhagergasse 4.

Billardbälle verkaufe um mein großes Lager zu räumen wie folgt: 66 Mm. 6 Thl. 20 Sgr., 69 Mm. 6 Thl. 25 Sgr., 72 Mm. 7 Thl.
Felix Gepp, Jopengasse 36.

Zu den bevorstehenden **Martinibällen** empfehle mein großes Lager von
Ballfächern ganz ergebenst
Felix Gepp, Jopengasse 36.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken offerirt billigst und liefert franco Baustelle.
Sally Baden,
Lavendelgasse 1, Speicher,
auch zu erfragen Altstädtischen Graben 109.

Ein kleines Grundstück mit Garten,
für einen Rentier passend, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter 8308 sind in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

½ Lotterie-Loos, hiesige Collecte, schon ern., i. f. 12 Thlr. z. verk. Adr. u. 8309 i. d. E. d. Z.

Ein fast neues **Pianino** habe billig zu verkaufen 3. Damm 3, paterre.

Mein Gesindevermiethungs-Bureau Jopengasse 48, das 3. Haus vom Pfarrhof, erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen.
J. Dau.

Für 2 junge Leute, welche die hiesigen höheren Schulen besuchen, wird zu Neujahr eine anst. Pension gesucht. Adressen mit Preisangabe werden unter 8300 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen wünscht als Plätterin noch einige Tage in der Woche beschäftigt zu werden. Zu erfragen Kl. Nonnengasse No. 3, 1 Tr.

Ein gewandter junger Mann,
tüchtiger Verkäufer, kann sofort in mein Tuch- und Mode-Waaren-Geschäft eintreten.
S. Katz in Elbing.

Glasmacher,
vorzüglich für Flaschen, finden bei freier Wohnung und hohem Lohn in der Gas-Glashütte zu Jwiec dauernde Beschäftigung. Persönliche Vorstellung oder schriftliche Meldungen nimmt **F. Marx** in Jwiec bei Gr. Bislav entgegen.

Für unser Leinen- und Wäsche-Geschäft suchen einen speziell mit der Anfertigung vertrauten tüchtigen Verkäufer.
Elbing.
Pohl & Koblenz Nachf.

Für mein Eisen-Geschäft suche einen tüchtigen gelernten Eisenhändler-Gehilfen
Gottfried Mischke.

Eine solide inländische
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
wünscht in der Provinz Westpreußen, namentlich aber in **Berent, Carthaus, Conitz, Culm, Dirschau, Marienburg, Marienwerder, Neustadt, Pr. Stargardt, Stuhm und Tiegenhof** tüchtige Agenten, gegen angemessene Provision, zu engagiren. Gef. Adr. bittet man unter 7915 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Stadtverordnetenwahl.
Die Wähler der 1. und 2. Abtheilung werden ersucht behufs einer Besprechung über die bevorstehenden Wahlen sich
Donnerstag, 14. November,
Abends 6 Uhr,
in dem hinteren **Saal der Concordia,** Eingang von der Hundegasse, recht zahlreich einzufinden.
Bischoff. Bertram. Berenz. Baum. Damme. Gronau. Goldschmidt. Helm. Prina. Pape. O. Steffens. M. Steffens. Schottler.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 14. d. M., Abends 7 Uhr,
für die Mitglieder und ihre Angehörigen,
wissenschaftliche
Abendunterhaltung,
im Gebiete der Physik und Chemie, verbunden mit der Darstellung der prachtvollen electrischen Sonne, mit den großartigsten Experimenten und erläuterndem Vortrage des Herrn **Harth,** Kunstdirector aus Berlin.
Eintrittskarten à 3 Sgr. (gegen Vorzeigung der Erkennungskarte) in der **L. Saunier**schen Buchhandlung, A. Scheinert.

Täglich frische Austern.
Rathsweinkeller.

Am Sonnabend, den 23. November 1872, Abends 7 Uhr,
Auf allgemeines Verlangen
Zweites und unwiderruflich
letztes Concert
August Wilhelmj,
Olena Falkman,
Georg Leitert.
Numerirte Sitze à 1 Thlr. 10 Sgr., nichtnumerirte à 20 Sgr. Vorausnotirungen nimmt an
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikhandlung, Langgasse 78.

Schlesier-Tag.
Restaurant im Löwenschloss
Langgasse 35.
Sonnabend, den 16. d., Abends, Besprechung der in Danzig anwesenden Schlesier wegen gemeinsamer Zusammenkunft.
Local separat.
Dr. Jaekel,
Regierungs-Assessor.

Stadt-Theater zu Danzig.
Donnerstag, 14. Nov. (3. Abonn. No. 2.) **Norma.** Oper von Bellini.

Selonke's Theater.
Donnerstag, 14. Nov. **Große Vorstellung und Concert.** U. A.: **Ein verschwiegener Droschkenkutscher.** Posse. **Ein Holsteiner in Berlin.** Genrebild. **Holz und Blech.** Posse. **Der verliebte Itzig.** Soloscene mit Gesang, vorgetragen von Herrn Max.

„Bazar."
Der Bazar zum Besten des **Volkskindergartens** findet den 19. und 20. November im oberen Saale der „Concordia" statt. Gütige Gaben werden ferner von den unterzeichneten Mitgliedern des Vorstandes angenommen.
Pauline Bischoff, Brodbänkeng. 39. **Charlotte Collas,** Fleischerg. 34. **Minna Cauer,** Altstädtischen Graben 2. **Franziska Goldschmidt,** Hundeg. 54. **Marie Gibsone,** Hundegasse 94. **Marianne Heidfeld,** Hundegasse 21. **Vally Meerkatz,** Neugarten 18. **Marie Quit,** Johannisg. 24. **Elisabeth Steffens,** Heiligegeistgasse 107. **Johanna Saltzmann,** Neugarten 21. **Elise Schirmacher,** Wollweberg. 15.
Director Lehmann, Holzgasse 6.
Heinrich Rickert, Ketterhagergasse 4.

Bescheid. Anfrage.
Gehört es zum Fortschritt der Landwirthe, oder machen sich einige nur ein Vergnügen damit, ihre Beamten, Inspectoren 2c. selbst von den entlegenern Vorwerken an jedem Sonntage zum Rapport zu bestellen, oder haben die betreffenden Herren **soviel** zu thun, daß ihnen in der Woche keine Zeit zu diesem Behuf übrig bleibt? — Den betreffenden Beamten kann es gewiß keinen Spaß machen, allsonntäglich, bei mitunter schlechtem Wege, und noch schlechterem Wetter, einen derartigen Spaziergang zu machen, und sich hierdurch den Sonntag zu verderben.
Unus pro multis.

Wie nennt man das?
Wenn ein unbekannter Inseraten Schreiber seinen Gegner mit Amtlichen Ungehörigkeiten überschüttet und zu den schon bekannten, noch neue; mehr wie Unwahrheit hinzufügt, denn die Verfügung der Kögl. Regierung ist nicht vor wenigen Wochen sondern vom Monat August datirt; das erste nenne ich eine merkwürdige Erscheinung das zweite Licht nenne ich — klein! — da der Einsender sich also nur mit oben genannten Werkzeugen abgiebt, so halte ich Ihn für so — klein! — um weiter zu antworten. (8313)
E. Bahl.

Neue Cotillontour.
Diese ebenso originelle wie geistreiche Tour ist von der durchschlagendsten Wirkung und trägt auf Bällen, Kränzchen etc. viel zur Erweckung eines allgemeinen Humors bei. Die Requisiten nebst Erklärung für 40 und weniger Paare sind für 2 Thlr. durch den Tanzlehrer **Albert Czerwinski** in Danzig, Jopengasse 4, zu beziehen. Den Betrag bittet man bei Bestellungen von auswärts durch Postkarte einzusenden. Die Bestellung erfolgt umgehend.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.